

# JAHRESBERICHT 2017



Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.  
Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.  
Raiffeisenstraße 26  
26122 Oldenburg  
Telefon: 0441 21003-0  
Telefax: 0441 15786

### Redaktion:

Abteilungsleiter Harald Lesch (vwtl.),  
und Kirsten König

### Satz und Druck:

Görres-Druckerei und Verlag GmbH  
Niederbieberer Straße 124  
56567 Neuwied

### Fotos:

Titelbild: Fotolia, vege (o. l.),  
Fotolia, jozsitoeroe (o. r.),  
Fotolia, bernardbodo (u.)

Alle anderen Fotos, sofern nicht anders angegeben:  
Foto- und Bilderwerk Sven Seebergen

Stand: Mai 2018

[www.gwweser-ems.de](http://www.gwweser-ems.de)

## VORWORT > 3

## ÜBER UNS

- Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten. > 5
- Vorstand, Vorstandsstab und Vorstandsssekretariat > 5

## PRÜFEN

- Prüfung Genossenschaftsbanken > 6
- Prüfung Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften,  
Gesellschaften > 8

## BERATEN

- Marketing – Verbundkoordination – Gründungsberatung > 10
- Unternehmensberatung > 12
- Rechtsberatung > 14
- Steuerberatung > 16
- Verwaltung und Personal > 18

## BILDEN

- Genossenschaftsakademie Weser-Ems > 20
- Berufsakademie für Bankwirtschaft > 23
- Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung > 23

## INTERESSEN VERTRETEN > 24

## UNSERE MITGLIEDER

- Mitgliederbewegung > 25
- Genossenschaftsbanken > 26
- Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften > 28
- Energiegenossenschaften und -gesellschaften > 31
- Weitere Genossenschaften und Gesellschaften > 32
- Schülergenossenschaften > 32

## GVWE-DIENSTLEISTUNGSGRUPPE

- Unternehmen der GVWE-Dienstleistungsgruppe > 33
- NWPG Treuhand GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – > 33
- Rechtsanwälte Röben Stutz Karafiat Forsthöfel & Partner PartGmbH > 34
- genoBIT GmbH > 34
- GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH > 35
- AKADEMIEHOTEL RASTEDE > 35

## BUNDESVERBÄNDE > 36

## VERBUNDUNTERNEHMEN > 37

## ORGANE UND GREMIEN

- Organe und Gremien unseres Verbandes > 41
- Mitglieder des Verbandsrates > 42
- Mitglieder der Fachausschüsse und Fachräte > 44

## Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde,

der 30. März 2018 markiert den zweihundertsten Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Aus diesem Anlass ist dem großen Vordenker und Gestalter der Genossenschaftsidee das „Raiffeisen-Jahr 2018“ gewidmet. Die Schirmherrschaft dafür hat Herr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen. Regional haben wir das Raiffeisen-Jahr Ende Januar mit einer Pressekonferenz in unserer Genossenschaftsakademie in Rastede eingeläutet, auf der Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur, als Vertreter der niedersächsischen Landesregierung dieses geschichtsträchtige Ereignis gebührend würdigte.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat gemeinsam mit Hermann Schulze-Delitzsch Mitte des 19. Jahrhunderts die Pflöcke für die genossenschaftlichen Grundwerte gesetzt. Beide Gründervater der Genossenschaftsbewegung sind stets vom einzelnen Menschen ausgegangen und von der Achtung des Einzelnen. Jeder muss sein Leben selber gestalten, und um das in verbesserter Weise zu tun, schließt er sich mit anderen zusammen: „Mehrere kleine Kräfte vereint bilden eine große, und was man nicht allein durchsetzen kann, dazu soll man sich mit anderen verbinden“, so ihr Credo.

Während die Genossenschaftsidee sich zu Anfang an die Bedürftigen richtete, wendet sie sich heute eher an all diejenigen, die etwas selber in die Hand nehmen und erreichen wollen, gemeinsam und gleichberechtigt. Durch die Novellierungen 2006 und 2017 ist das Genossenschaftsgesetz für ein deutlich erweitertes Spektrum an genossenschaftlichen Neugründungen geöffnet worden: Beispielsweise sind in Weser-Ems mittlerweile 70 der bundesweit rund 850 Energiegenossenschaften tätig und damit eine tragende Säule der Energiewende in unserer Region. Unser Verband begleitet aber auch zunehmend genossenschaftliche Wohnprojekte und Kulturprojekte, zum Beispiel die im November 2017 gegründete Lingener Wohnbau eG mit deren Ziel, bezahlbaren Wohnraum in Lingen zu erhalten und zu schaffen, sowie die Kulturgenossenschaft Globe eG in Oldenburg, die ein kultur-

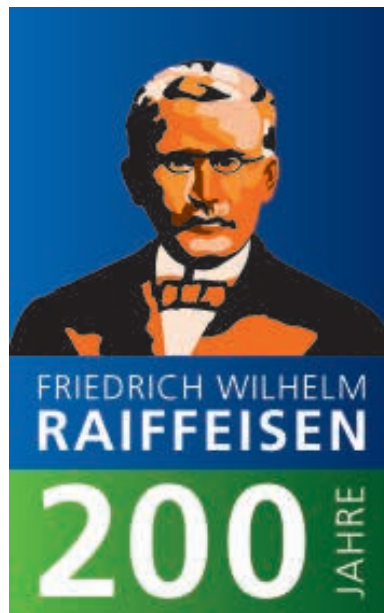
historisches Kino erhalten und zu einem kulturellen Treffpunkt ausrichten möchte.

Diese wenigen Beispiele belegen: Genossenschaften sind, ausgehend von den Ideen Raiffeisens, wirksame Institutionen, konkrete Lösungen für konkrete Probleme vor Ort umzusetzen. Das macht die „eG“ zu einer Rechtsform, über die gesellschaftliche Projekte mitgetragen und mitgestaltet werden können. Und bis heute machen die Genossenschaften erlebbar, dass es nicht darum geht, zwischen Gewinnmaximierung und gesellschaftlicher Verantwortung einen mehr oder weniger wackeligen Spagat auszuführen. Denn Genossenschaften vereinen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und soziale Verantwortung; zudem sind sie durch ihre Verpflichtung auf das Mitgliederwohl von vornherein nachhaltig ausgerichtet und zudem lokal und regional verankert.

Wenn wir uns heute wie unsere Mitgliedsunternehmen zu der Tradition der Genossenschaften bekennen, dann ist das zugleich ein Bekenntnis zu den Aufgaben der Genossenschaften als Einrichtungen der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung, natürlich in einem modernen Gewand. Und auch unsere Mitgliedsunternehmen belegen eindrucksvoll die Tragfähigkeit der tollen Idee Raiffeisens, tragen sie doch mit ihren

stabilen Geschäftsmodellen und mit ihrer insgesamt starken Marktposition wesentlich zu Wachstum und Beschäftigung in unserem Verbandsgebiet bei.

Nach ihrem Selbstverständnis und ihrem Geschäftsmodell sind die Genossenschaften geradezu prädestiniert, den Bedürfnissen der Menschen nach Überschaubarkeit, Vertrautheit und Regionalität Rechnung zu tragen. Dazu brauchen die genossenschaftlichen Grundwerte nicht umgekrempelt zu werden, denn auch in heutiger Zeit geht es wie bei Raiffeisen und Schulze-Delitzsch um den Einzelnen. In einer von vielen als zunehmend fremd bestimmten Welt Möglichkeiten zu bieten, gemeinsam und selbstbestimmt Ziele zu erreichen, das ist die gesellschaftspolitische Aufgabe der



Genossenschaften. Und deswegen sind Genossenschaften als Einrichtungen zur kooperativen Selbsthilfe wichtig für unser Gemeinwesen – sie waren es früher, sie sind es heute, und sie werden es auch künftig sein. Und deswegen brauchen auch Genossenschaften langfristig verlässliche Rahmenbedingungen; dazu gehören insbesondere angemessene und verlässliche regulatorische Rahmenbedingungen, sei es im Finanzsektor, in der Energiewende oder in der Agrar- und Landwirtschaft. Hierfür muss die Politik sorgen.

Wir treten auch weiterhin als selbstständiger Regionalverband dafür ein, nah bei unseren Mitgliedsunternehmen deren Leistungsfähigkeit durch ein breites Dienst-

leistungsangebot zu stärken. Das genossenschaftliche Erfolgsmodell weiter auszubauen, für dieses Ziel bringen wir gerne unser Wissen und unsere Erfahrung ein – auch für neue Ideen. Und wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen. Ein besonderer Dank gilt allen Vorständen, Geschäftsführern und Aufsichtsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsunternehmen, die jeden Tag aufs Neue die Ideen Raiffeisens in vielfältigen Facetten erlebbar machen, den Mitgliedern unserer Gremien für ihre wertvolle Unterstützung und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem umsichtigen Arbeitseinsatz unseren Erfolg erst ermöglichen.



Johannes Freundlieb  
– Verbandsdirektor –



Axel Schwengels  
– Verbandsdirektor –

## Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten.

Als gesetzlicher Prüfungsverband und genossenschaftlicher Beratungsverband prüfen und beraten wir die zu unserem Verband gehörenden genossenschaftlichen Unternehmen mit dem Ziel, ihren wirtschaftlichen Erfolg weiter zu stärken.

In unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems bieten wir unseren Mitgliedsunternehmen vor diesem Hintergrund umfangreiche Bildungsangebote an. Zudem vertreten wir ihre Interessen auf regionaler sowie Landes- und Bundesebene.

Ein weiteres wichtiges Aufgabefeld sehen wir darin, die Unternehmensform Genossenschaft noch stärker bekannt zu machen.

Unser Verbandssitz ist in der Raiffeisenstraße 26 in Oldenburg, doch zu Hause sind wir in der gesamten Region Weser-Ems. Gut ein Drittel unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Prüfungsaußendienst bei unseren Mitgliedsunternehmen vor Ort tätig.

Aus Vereinfachungsgründen verzichten wir im Folgenden auf die weibliche Anrede.

Weitere Informationen über unseren Verband finden Sie unter [www.gwweser-ems.de](http://www.gwweser-ems.de).



## Vorstand, Vorstandsstab und Vorstandssekretariat

Seit dem Ausscheiden von Verbandsdirektor Georg Litmathe zum 31. Januar 2017 wird unser Verband von den Verbandsdirektoren Johannes Freundlieb und Axel Schwengels geführt.

Unterstützt wird der Vorstand bei Grundsatzfragen und bei Themen, die für die Geschäftspolitik unseres Verbandes relevant sind, von Dr. Frank Pool und Christoph Krieger. Dr. Frank Pool leitet darüber hinaus die Berufsakademie für Bankwirtschaft.

In den Sekretariaten sind Antje Wansleben und Angela Baumann tätig.

### Vorstandsstab und Vorstandssekretariat



**Dr. Frank Pool**  
Vorstandsstab



**Christoph Krieger**  
Vorstandsstab



**Antje Wansleben**  
Vorstandssekretärin



**Angela Baumann**  
Vorstandssekretärin

# Prüfung Genossenschaftsbanken

Wir führten in 2017 bei 57 der unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken die gesetzlichen Prüfungen durch und betreuten sie in prüfungsnahen Grundsatzthemen.

Die Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken wird seit dem 1. Februar 2017 von WP/StB Stefan Grüterich geleitet. Als Assistentin steht Linda Speckels für Anfragen der Mandanten und für die Unterstützung der Abteilungsarbeit zur Verfügung.

## Prüfungsdienstleistungen

Als Kernaufgabe ist die Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken für die gesetzlichen Prüfungen nach dem Genossenschaftsgesetz (§ 53 GenG) in Verbindung mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nach dem Handelsgesetzbuch (§ 340k HGB) so-

wie die nach dem Kreditwesengesetz (§ 29 KWG) vorgeschriebenen Prüfungen zuständig.

Bei 33 Genossenschaftsbanken prüften unsere in diesem Bereich gesondert geschulten Spezialisten in 2017 das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft nach § 36 WpHG a. F.

Zur Weiterentwicklung unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes hin zu einer prozessorientierten Prüfung haben wir mit erheblichem Entwicklungs- und Schulungsaufwand im Herbst 2017 eine neue Prüfungssoftware („AuditTemplate“) eingeführt. Die Umsetzung der neuen EU-Abschlussprüfer-

regulierung, die in 2017 insbesondere auf die nationalen berufsständischen Standards durchschlug, erforderte ebenfalls unsere besondere Aufmerksamkeit.

Für die Durchführung der qualitativ hochwertigen und überwiegend vor Ort bei den uns angehörenden Genossenschaftsbanken erbrachten Dienstleistungen standen zum Jahresende 45 Mitarbeiter im Prüfungsaußendienst zur Verfügung. Diese arbeiten in Prüfungsteams, die jeweils von erfahrenen Wirtschaftsprüfern geleitet werden. In 2017 wurde Reinhold Voss-Dust nach seiner Bestellung zum Wirtschaftsprüfer die Verantwortung für ein Prüfungsteam übertragen.

Beim Personaleinsatz im Prüfungsdienst achten wir seit jeher auf ein hohes Qualifikationsniveau. So verfügen unsere Prüfer ausnahmslos über die im genossenschaftlichen Verbund anerkannte Qualifikation des Verbandsprüfers (VP). Daneben führen zwei spezialisierte IT-Prüfer bei unseren Mandanten IT-Systemprüfungen durch. Viele Kollegen haben mit Unterstützung des Verbandes weitere Berufsexamina abgelegt. Zum 1. Januar 2017 haben wir eine Prüfungsassistentin und einen Prüfungsassistenten nach einer rund dreijährigen Ausbildung und nach bestandenem Examen zur Verbandsprüferin bzw. zum Verbandsprüfer ernannt.

## Leitung und Assistenz



**Stefan Grüterich**  
Prüfungsdienstleiter Banken



**Linda Speckels**  
Sekretärin

## Referenten im Innendienst



**Günter Hirschfeld**  
Verbandsprüfer



**Dieter Kalleder**  
Verbandsprüfer/Steuerberater



**Frédéric Kirsch**  
Referent Bankaufsichtsrecht



**Helmut Molde**  
Verbandsprüfer

## Grundsatzarbeit

Der zweite wesentliche Tätigkeitsbereich der Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken ist die Grundsatzarbeit in Bezug auf prüfungsnahen Themengebiete, insbesondere in den Bereichen Bankenaufsichtsrecht und Rechnungslegung. Die Grundsatzarbeit erfolgt insbesondere durch vier Referenten im Innendienst, die daneben in ihren jeweiligen Spezialgebieten für telefonische und schriftliche Anfragen unserer Genossenschaftsbanken

## Prüfungsteamleiterin und Prüfungsteamleiter im Außendienst



**Sebastian Derr**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Harald Dölker**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Onno Freels**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Dieter Kolk**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Stephan Prins**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Christoph Stärk**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Jürgen van Mark**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Reinhold Voss-Dust**  
Wirtschaftsprüfer



**Brit Witter**  
Wirtschaftsprüferin

ken zur Verfügung stehen. Dieses sind die langjährig erfahrenen Verbandsprüfer Günter Hirschfeld, Verbandsprüfer/Steuerberater Dieter Kalleder und Verbandsprüfer Helmut Molde sowie Frédéric Kirsch, der seit Januar 2017 das Referententeam verstärkt.

Mit dem „Gesetz zur Umsetzung der Vierten EU-Geldwäscherichtlinie, zur Ausführung der EU-Geldtransferverordnung und zur Neuorganisation der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen“ ging eine komplette Neufassung des Geldwäschegesetzes einher. Allein die Anzahl der Paragraphen in diesem Gesetz wuchs von 17 auf 59. Neben den geldwäscherechtlichen Bestimmungen wurden in das Gesetz auch Regelungen zur neu aufgestellten Financial Intelligence Unit (FIU), an die künftig die Geldwäscherdachtsmeldungen zu übermitteln sind, sowie zum neuen Transparenzregister aufgenommen. Wir haben die uns angehörenden Genossenschaftsbanken bei der Umsetzung der neuen Bestimmungen unterstützt.

Unsere Aktivitäten im Wertpapierdienstleistungsgeschäft standen 2017 ganz im Zeichen des umfangreichen Projekts des BVR zu „MiFID II / MiFIR“. Als Ergebnis dieser Arbeiten wurde den Genossenschaftsbanken im Juli 2017 der umfangreiche Umsetzungsleitfaden der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellt. Auf seiner Grundlage wurde in Zusammenarbeit mit den anderen genossenschaftlichen Prüfungsverbänden ein Schulungskonzept für alle Mitarbeiter, die von diesem umfangreichen Gesetzeswerk in ihrer täglichen Arbeit betroffen sind, erarbeitet. Die Schulungen wurden abteilungsübergreifend vor Ort in den Genossenschaftsbanken als In-house-Schulungen oder dezentral in unserer Akademie mit großem Erfolg durchgeführt. Parallel haben wir an der vollständigen Überarbeitung der Musterorganisationsanweisung zu diesem Geschäftsfeld mitgewirkt. Auch 2018 wird die Genossenschaftsbanken und uns das Thema „MiFID II / MiFIR“ noch weiter beschäftigen.

Nicht erst seit Veröffentlichung der überarbeiteten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) im Herbst 2017 arbeiten wir auf Verbändeebene an praxisnahen Umsetzungshilfen für die Genossenschaftsbanken mit. Dasselbe gilt für die neuen „Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (BAIT) und die in 2017 neu gefasste Institutsvergütungsverordnung. Außerdem haben wir uns mit den neuen Meldepflichten für Finanzinformationen (FINREP), mit den zusätzlichen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag, Eigenmittelzielkennziffer) und dem Diskussionspapier zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte beschäftigt. Weitere regulatorische Themen, die in 2017 von besonderer Relevanz für unsere Grundsatzarbeit waren, sind die neue Anzeigerverordnung, die Vorgaben zu Schattenbanken, die neuen Meldepflichten zur Kreditdatenstatistik (AnaCredit) und zur Liquidität (ALMM) sowie unsere Beteiligung an der Diskussion um die Initiative „Small Banking Box“.

# Prüfung Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften, Gesellschaften

Im vergangenen Jahr hat sich die Situation der Landwirte in den meisten Bereichen, aufgrund gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigerter Erzeugerpreise, entspannt. Insofern konnten die unserem Verband angehörenden Genossenschaften eine zunehmend verbesserte Stimmung unter den Mitgliedern feststellen. Auch die Ertragslage hat sich gegenüber dem Jahr 2016 weiter verbessert.

Das von der Abteilung (kurz: „Prüfung Ländliche Genossenschaften“) abgedeckte Aufgabenspektrum, das von betriebswirtschaftlicher Beratung, Fort- und Weiterbildung, Interessenvertretung bis hin zur klassischen Jahresabschlussprüfung reicht, stellt die Abteilung vor immer wieder neue Herausforderungen. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, legen wir viel Wert auf eine entsprechende Fortbildung.

In 2017 sind eine Kollegin und ein Kollege aus der Abteilung in die Vorbereitung auf das Steuerberaterexamen gegangen, welches sie zu Beginn dieses Jahres beide erfolgreich ablegen konnten. Somit haben wir einen weiteren Grundstein für die professionelle Prüfung und

Beratung der unserem Verband angehörenden Genossenschaften und Gesellschaften gelegt.

Gegenüber 2016 hat sich der Bestand an zu betreuenden Genossenschaften im Bereich der Waren führenden und der Vieh vermarktenden Genossenschaften sowie der Molkereigenossenschaften nicht verändert. Bei den Energiegenossenschaften und den Genossenschaften aus anderen Bereichen hat sich durch Liquidationen und Neugründungen die Anzahl der zu betreuenden Genossenschaften insgesamt leicht erhöht. Durch die Vielfältigkeit der Unternehmensausrichtungen und der verschiedenen Unternehmensgrößen ist die Abteilung auf hohe Flexibilität und

ein breites Fachwissen in den vielen Bereichen angewiesen.

Das Team besteht aus 17 Prüfern sowie vier so genannten Mischprüfern, die sowohl im Bereich der Bankenprüfung als auch der Prüfung in unserer Abteilung flexibel eingesetzt werden können.

Die Leitung der Abteilung obliegt WP/StB Stefan Reinke. Von den 17 Prüfern sind die Verbandsprüfer Jan-Gerd Oetken und Henning Hoffmann dem Innendienst zugeordnet, stehen dort als Ansprechpartner für die Genossenschaften und Gesellschaften zur Verfügung und führen die Qualitätssicherung durch. Statistische Auswertung und Sekretariatstätigkeiten werden von Natascha Smid-Jacke wahrgenommen.

Zu den 17 Mitarbeitern in der Prüfung zählen mit Sebastian Groß und Nils Rüdebusch auch zwei IT-Prüfer. Neben der klassischen Prüfung rund um das Thema IT-Sicherheit entwickeln sie für die Prüfungstätigkeit immer wieder effizientere Prüfungsschritte durch die Analyse von großen Datenmengen. Dies hat in vielen Fällen auch Zusatznutzen für die Genossenschaften und wurde auch in Teilen schon nachgefragt. So können zum Beispiel Doppelzahlungen und Schwachstellen im internen Kontrollsystem analysiert werden. Dies bedeutet einen entsprechenden Mehrwert für die Mandanten aus der Prüfung heraus.

Auch die Weiterentwicklung der Darstellung von Vergleichskennzahlen bei den Waren- und Viehvermarktungsgenossenschaften und -gesellschaften fällt in den Zuständigkeitsbereich der beiden IT-Prüfer. Sie haben in 2017 auch 23 Genossenschaften aus dem Verbandsgebiet des Raiffeisenverband Westfalen-Lippe e.V. in dieses Kennzahlensystem eingebunden. Die Datenbasis und somit auch die Vergleichsmöglichkeiten haben sich dadurch deutlich erhöht. Wie auch

## Leitung und Assistenz



**Stefan Reinke**  
Prüfungsdienstleiter Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften, Gesellschaften



**Natascha Smid-Jacke**  
Sekretärin

## Prüfer im Innendienst



**Henning Hoffmann**  
Verbandsprüfer



**Jan-Gerd Oetken**  
Verbandsprüfer



bisher wurden diese Kennzahlen unter Einhaltung der Anonymität, des Kartellrechts sowie der berufsständischen Anforderungen verarbeitet und den eingebundenen Genossenschaften und Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die nunmehr etablierten „Erfahrungsgruppen“ haben im vergangenen Jahr jeweils zwei Tagungen durchgeführt. Dabei wurden Themen wie Arbeitssicherheit, Gestaltung von Generalversammlungen, Versicherungen, neue Geschäftsfelder oder andere Herangehensweisen zur Kundenbindung oder Kundenkreiserweiterung diskutiert.

Themen in 2017 waren für die Genossenschaften und Gesellschaften die Umsetzung der Folgen aus der Novelle des Genossenschaftsgesetzes, die schwankenden Preise und damit einhergehend die Bewertung zum 31. Dezember 2017.

Im Prüfungsbereich unserer Abteilung war ein wesentliches Thema die Umstellung der Prüfungsdokumentation in einer neuen Prüfungssoftware. Dies erforderte und erfordert noch eine gute Vorbereitung durch die jeweiligen Prüfer selbst und erhebliche Fortbildungen im Zusammenhang mit der Software, um diese dann mit hoher Effizienz bei den Mandanten einzusetzen und nicht zusätzlichen Zeitaufwand zu kreieren.

Wie auch in den Vorjahren sind wir in verschiedenen Gremien tätig, wie zum Beispiel in Arbeitskreisen der GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH und in vielen Arbeitskreisen des Deutscher Raiffeisenverband e.V. (DRV). Aus der Abteilung heraus haben wir auch Seminare für die Genossenschaften und Gesellschaften angeboten bzw. unterstützt, wie zum Beispiel die Informationstagungen

für ehrenamtliche Verwaltungsmitglieder, Jahresabschlussseminare und IT-Seminare sowie noch einige weitere mehr.

Das Jahr 2018 begann mit großen Herausforderungen an die Mitarbeiter der Prüfungsabteilung. Aufgrund von geplanten Verschmelzungen mussten Prüfungen von Jahresabschlüssen vorgezogen werden. Auch begleiten wir aktiv den Prozess einer Umstrukturierung bei einer Genossenschaft.

Auch in diesem Jahr werden wir wie in bisher gewohnter Qualität unsere Mitglieds-genossenschaften und -gesellschaften betreuen, beraten und prüfen. Dabei ist der enge kollegiale Austausch mit den Mandanten ein entscheidender Erfolgsfaktor, der sowohl von den Prüfern als auch von den Mandanten sehr geschätzt wird.

### Prüfungsteamleiter im Außendienst



**Udo Brake**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Benjamin Bröring**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Klaus Dieks**  
Verbandsprüfer



**Sebastian Groß**  
CISA



**Fritz Schröder**  
Verbandsprüfer/Steuerberater



**Herrmann-Josef Schulte**  
Verbandsprüfer



**Marcel Schulte**  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



**Christian Wirkuttis**  
Verbandsprüfer/Steuerberater

# Marketing – Verbundkoordination – Gründungsberatung

Die Abteilung widmete sich 2017 schwerpunktmäßig Marketingthemen, Strategieprojekten und der Interessenvertretung für die Mitgliedsunternehmen. Der Abteilung angegliedert sind die Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems (AGVR) sowie die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland und die VR-Gewinnspargemeinschaft.

## Marketing – Verbundkoordination

Zu den Aufgaben in diesem Bereich gehören die fachliche Begleitung und die Umsetzung der Beschlüsse des Fachausschusses Genossenschaftsbanken und des Fachrates Markt/Produkte sowie die Mitarbeit in BVR-Projekten wie beispielsweise den strategischen Großprojekten „KundenFokus Privatkunden“ und „KundenFokus Firmenkunden“.

In unserer Reihe „Marktforschung aktuell“ konnten wir unseren Mitgliedsbanken weitere Newsletter zu den Themen „Videoberatung und Chat bei Banken“, „Bargeldversorgung“, „Zahlungsverkehr und Zahlungsverhalten“, „Non- und Near Banks 2017“ sowie „Geldanlagen und Sparvolumen 2017“ zur Verfügung stellen.

Dass Genossenschaftsbanken basisdemokratisch agieren und moderne Unternehmen sind, zeigten im vergangenen Jahr die Ergebnisse des Wettbewerbs „AZUBI-OSKAR 2017“ für die Auszubildenden der Genossenschaftsbanken in Weser-Ems.

Anfang des Jahres schrieb die AGVR den mit 9.000 Euro dotierten „VR-Bürgerpreis Weser-Ems“ aus und prämierte im November drei Unternehmen, die mit beispielhaften Projekten und Maßnahmen auf sich aufmerksam gemacht hatten und sich gegen über 40 weitere Bewerbungen durchsetzen konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt war in 2017 die Umstellung unserer Mar-

keting- und Vertriebsplattform VR-MarketingService auf die neue Internetplattform VR-WORKS. VR-WORKS verbindet fortan die bewährten Wissens- und Serviceangebote mit neuen Features und vielseitigen Social-Business-Funktionen mit einem neuen klaren Fokus auf Vernetzung und Austausch. Die Plattform wird in Weser-Ems von allen Mitgliedsbanken und derzeit bundesweit von rund 700 Volksbanken und Raiffeisenbanken aktiv genutzt.

Neben der fachlichen Mitarbeit im Fachrat Markt/Produkte begleitet die Abteilung zudem den Arbeitskreis Landwirtschaft, um die bedeutende Zielgruppe der landwirtschaftlichen Kunden in Weser-Ems auf fachlich hohem Niveau betreuen zu können. In Abstimmung mit dem Arbeitskreis Landwirtschaft haben wir eine Fachtagung zum Thema „Innovative Verfahren zum Nährstoffmanagement“ durchgeführt. Zudem wurden verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen für die Agrarfinanzberater, Agrar-Exkursionen und Agrar-Spezialseminare angeboten. Darüber hinaus fanden im vergangenen Jahr auch wieder die regelmäßigen Agrar-Treffpunkte Weser-Ems statt. Themen dieser Veranstaltungen waren die Ertragschancen bei Photovoltaikanlagen unter 750 kWp und die Bedeutung von Ertragschadenversicherungen. Auf dem Landwirtschaftstag Weser-Ems 2017 wurden die Entwicklung der Agrarmärkte in der Zukunft, die Nutzung von Möglichkeiten auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Energietechnik, die EU-Agrar-

reform nach 2020 sowie die drohende Afrikanische Schweinepest erörtert.

Im Rahmen der Messe „LandTageNord“ in Wüsting präsentierte die AGVR die Leistungsfähigkeit der Volksbanken und Raiffeisenbanken für landwirtschaftliche Kunden zusammen mit der R+V Versicherung erneut auf einem attraktiven Messestand und als Hauptförderer dieser Messe von überregionaler Bedeutung.

Für die Vorstände unserer Mitgliedsbanken organisieren wir jährlich die GVWE-Vorstandstage in unserem Akademiehotel Rastede. Dort stellen die Fachabteilungen den Vorstandsmitgliedern aktuelle bankpolitische Themen vor.

Für die bereits pensionierten Bankvorstände richten wir jedes Jahr ein Treffen im Akademiehotel Rastede. Die ehemaligen Vorstände genossen den Austausch untereinander und nahmen gerne die Gelegenheit wahr, sich über die heutigen Veränderungen im Bankgeschäft zu informieren.

## Gründungsberatung

Die Energiewende als Geschäftsfeld für viele Akteure in den Regionen stand im Fokus des 9. Genossenschaftstags Weser-Ems im Akademiehotel Rastede. Die Ausrichtung des Genossenschaftstags erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Verband kommunaler Unternehmen. Dessen Geschäftsführer Dr. Reinhold Kassing unterstrich die Rolle der kommunalen Unternehmen in der Energiewende.

Im vergangenen Jahr begleiteten wir wieder verschiedene Gründungen von Genossenschaften. Im Bereich der Unternehmensnachfolge sind in 2017 die IKL Institut für Kinesiologische Lehre eG sowie die WIR.Reisen eG gegründet worden und unserem Verband beige-

## Leitung und Assistenz



**Harald Lesch**  
Abteilungsleiter



**Silvia Hillje**  
Sekretärin

## Referentinnen und Referenten



**Kristina Holze**  
Referentin für Veranstaltungen, Sponsoringmaßnahmen und Wettbewerbe



**Ralf-Peter Janik**  
Referent für Marketing, Verbundkoordination und Energieprojekte



**Kirsten König**  
Referentin für Gründungsberatung und genossenschaftliche Projekte



**Corinna Hoffmann**  
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

treten. Zudem konnten zwei neue Dorfladengenossenschaften, die Markthalle Alfhauser Dorf(er)leben eG und die Dorfladen Grafeld eG erfolgreich in der Gründungsphase unterstützt werden. Im Energiebereich wurden mit der Regional- und Energiegenossenschaft Aller-Leine-Weser e.G., der Bürgerenergie Osteland eG, der BEG Bürger-Energie-Genossenschaft Esterwegen eG sowie der Bürgerenergie Barbel eG ebenfalls wieder einige neue Genossenschaften gegründet. Schließlich traten mit der Mobikon Mobilitätsgenossenschaft eG, der Kulturgenossenschaft GLOBE eG und der Lingener Wohnbau eG noch drei weitere neu gegründete Genossenschaften aus den Bereichen Nahverkehr, Kulturbetrieb und Wohnraumversorgung unserem Verband bei. Neben der Betreuung der vollzogenen Gründungen begleitete unsere Abteilung zahlreiche Veranstaltungen mit Fachvorträgen rund um das Thema der

genossenschaftlichen Bürgerbeteiligung in Weser-Ems.

### VR-Gewinnspargemeinschaft

Im Mittelpunkt des VR-Gewinnsparens steht die spannende Kombination aus sozialem Engagement, attraktiven Gewinnen und angespartem Geld am Jahresende. Das Lotteriekapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,91 Prozent auf 25.731.972 Euro. Dieses Ergebnis wurde durch gezielte Zusatz- und Sonderverlosungen insbesondere der Fahrzeuge der Marken Audi, BMW, Mercedes, MINI und VW erreicht. Ein besonderer Höhepunkt waren die monatlichen Zusatzverlosungen. Durch das VR-GewinnSparen konnten Menschen in Not und gemeinnützige Einrichtungen mit 6.454.117 Mio. Euro Reinertrag durch die der VR-Gewinnspargemeinschaft

angehörigen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Brandenburg, Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt unterstützt werden.

### VR-Stiftung

Von der Gesamtfördersumme des Reinertrages aus dem VR-GewinnSparen profitierte mit mehr als 990.000 Euro die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland. Gefördert wurden 127 interessante und spannende Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege, Natur- und Umweltschutz sowie Soziales. Allein in Weser-Ems wurden 44 Stiftungsprojekte mit einem Fördervolumen von mehr als 385.000 Euro unterstützt.

# Unternehmensberatung

Hoch engagiert und an den Bedürfnissen unserer Mitgliedsbanken ausgerichtet blickt die Abteilung Unternehmensberatung auf ein erfolgreiches Jahr 2017.

Die Bankenbranche steht weiterhin vor umfassenden Herausforderungen: Ein durch neue technische Möglichkeiten geprägtes und zugleich verändertes Kundenverhalten, ein weiterhin andauerndes Niedrigzinsniveau und zugleich steigende regulatorische Anforderungen konfrontieren auch die Mitgliedsbanken in der Region Weser-Ems mit erhöhtem Druck auf die erzielten Ergebnisse. Als betriebswirtschaftlich geprägte Abteilung unseres Verbandes entwickeln wir zukunftsorientierte Lösungen zur Bewältigung dieser Aufgaben.

In 2017 haben wir unsere Mitgliedsbanken in mehr als 160 Projekten unterstützt, begleitet und beratend zur Seite gestanden. Impulse für notwendige Veränderungen und Weiterentwicklungen erstreckten sich im vergangenen Jahr auf Inhalte der Strategie- und Organisationsentwicklung, der Banksteuerung, der Stärkung des Kundengeschäftes, auf Fusionsbegleitungen und durch die Involvement in Vorstandsbesetzungsverfahren. Die Wahrung der Interessen der Mitgliedsbanken konnten wir auch aktiv in die konzeptionelle Arbeit des Strategieprojektes „KundenFokus Privatkunden“ integrieren. So tragen bundesweite Umsetzungsinhalte für eine erfolgreiche Implementierung zukunftsweisender Lösungen unsere Handschrift.

## Praxisorientiertes Leistungsspektrum

Auf welche Stärken dürfen die Genossenschaftsbanken in Weser-Ems in besonderer Form vertrauen? Was prägt eine erfolgreiche Unterstützung und Begleitung durch die Unternehmensberatung? Kontinuierlich engagieren wir uns für effiziente Lösungen, um die strategische Ausrichtung und zugleich tägliche

Bankpraxis direkt vor Ort zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Gemeinsam stärken wir das Fundament, um bestehende Erwartungen von Mitgliedern und Kunden an einen vertrauensvollen Finanzdienstleister erfüllen zu können. An dieser Zielrichtung ist unser Leistungsspektrum ausgerichtet.

Unser genossenschaftliches Expertenwissen findet sich in der Grundstruktur unseres praxisorientierten Leistungsspektrums wieder:



Im Bereich der Strategie & Entwicklung lässt sich feststellen, dass die herausfordernden Rahmenbedingungen auch zukünftig weiter Druck auf die Ergebnisse ausüben werden. Entsprechend sind Banken gefordert, ihr bisher erfolgreiches Geschäftsmodell auf die notwendigen Veränderungen anzupassen. Mit unserem Beratungsprodukt „Projekt Zukunft“ unterstützen wir

bereits zahlreiche Banken bei ihrer strategischen qualitativen und quantitativen Planung der Zukunft. Das Ergebnis ist ein nachhaltiges Geschäftsmodell, um so auch in Zukunft die genossenschaftliche Idee weiter zu leben. Die Bereiche Vertrieb & Prozesse, Finanzen & Risiko sowie Meldewesen & Regulatorik waren in 2017 durch die technische Migration von bank21 auf agree21 geprägt. Als wesentlicher Beratungsschwerpunkt war es daher unsere Aufgabe, direkt unterstützend zu agieren und bei konkreten Herausforderungen in den neuen Arbeitsprozessen bankindividuelle Lösungsinhalte aufzuzeigen.

Die strategischen Maxime, Erträge im Kundengeschäft zu steigern und Kosten perspektivisch senken zu können, finden ihre konkreten Inhalte in den bundesweiten Projekten „KundenFokus Privatkunden“ und „KundenFokus Firmenkunden“. Inhaltliche Basis umfassender Projektinhalte stellt hierbei das Zielbild Omnikanal-Modell dar. Im Format des Management-Dialoges haben wir Konzeptinhalte vorgestellt, erläutert und in einen praxisrelevanten Kontext der Genossenschaftsbank direkt vor Ort gestellt. Mehr als die Hälfte unserer Mitgliedsbanken hat sich für dieses Beratungsangebot entschieden und damit mit unserer Unterstützung wichtige Weichen für ein zukunftsorientiertes Kundengeschäft gestellt, das mit der Standortbestimmung Omnikanal-Modell im Jahr 2018 weiter ausgebaut wird.

Neue Anforderungen im Segment der Wertpapierberatung waren fokussiert auf die erfolgreiche Umsetzung gesetzlicher Anforderungen aus MiFID II / MiFIR. Zahlreiche Banken haben das Beratungs- und Workshop-Angebot unseres Verbandes aufgegriffen, um dieses strategisch wichtige Geschäftsfeld personell und organisatorisch auf die neuen rechtlichen Anforderungen auszurichten. Mehrere hundert Mitarbeiter im Kundengeschäft wurden umfassend auf die neuen Rahmenbedingungen vor-

---

## Leitung und Assistenz



**Dieter Diener**  
Abteilungsleiter



**Birthe Eilers**  
Sekretärin

---

## Unternehmensberatung und Beratungsassistenz



**Thomas Ahaus**  
Unternehmensberater



**Guido Jaskulka**  
Unternehmensberater



**Heidrun Lohrmeier**  
Unternehmensberaterin



**Dr. Uwe Ostendorf**  
Unternehmensberater



**Michael Luers**  
Unternehmensberater



**Eiko Niemeier**  
Unternehmensberater



**Eva-Maria Bothe**  
Beratungsassistentin



**Daja Blank**  
Beratungsassistentin

---

bereitet und konnten den notwendigen Sachkundenachweis erlangen.

Im Bereich „Finanzen & Risiko“ konnten wir durch die von uns entwickelten Softwaretools „VR-Kapitalplanung“ und „VR-Reporting“ unseren Anspruch unterstreichen, pragmatische Umsetzungshilfen zur Verfügung zu stellen. Die bereits seit mehreren Jahren angebotene „VR-Kapitalplanung“ wird von einem Großteil der uns angehörenden Genossenschaftsbanken eingesetzt. Das neue Tool „VR-Reporting“ zur Umsetzung einer rollierenden Risikotragfähigkeits-

konzeption ist ebenfalls auf sehr reges Interesse bei den Banken gestoßen. Weiterhin lässt die seitens der Bankenaufsicht avisierte Neuaufgabe des aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeitsleitfadens auf neue Gestaltungsmöglichkeiten bei der Steuerung von Risiken schließen. Unsere Abteilung wird ihr Fachwissen an dieser Stelle ebenfalls einbringen, um im Kontext der seitens des Verbundes angebotenen Lösungen den Banken bei einer effizienten Hebung möglicher Mehrwerte zur Seite zu stehen. Schließlich haben wir das über Jahre bewährte „Erfa-Konzept“ erfolgreich weitergeführt. Durch die

Erfar-Gruppen sollen die Weichen für einen praxisorientierten Erfahrungsaustausch gestellt und die zuständigen Mitarbeiter in den Banken bei der effizienten Umsetzung zielgerichtet unterstützt werden. Neben den Gruppen auf Vorstandsebene begleiten wir auch weitere Erfar-Gruppen im Bereich Marktfolge Aktiv, VR-Control, Regulatorik/Meldewesen, Organisation, EBL, Vermögensberatung und Immobiliengeschäft. Wir nutzten das Erfar-Konzept auch, um den Mitgliedsbanken operative Hilfestellungen bei der Migration der Anwendungen in VR-Control von bank21 auf agree21 zu geben.

## Rechtsberatung

Die Rechtsfragen, die auf unsere Mitgliedsunternehmen zukommen, werden nicht nur immer mehr, sondern auch komplexer. Immer mehr Fragestellungen sind ohne juristische Begleitung nicht mehr zuverlässig zu beantworten. Die Rechtsanwälte der Abteilung Rechtsberatung sind auf die Beantwortung dieser Fragen auch durch Spezialisierung vorbereitet.

In 2017 hat unsere Rechtsberatung die aufkommenden Fragestellungen auch und besonders unter Berücksichtigung der „kurzen Wege“ im Verbandsgebiet beantwortet und einer Lösung zugeführt. Wichtig sind hierfür nach wie vor der persönliche Kontakt der Mitarbeiter und die Möglichkeit, sich zu der Fragestellung vertrauensvoll in Kenntnis der jeweiligen Situation auszutauschen. Diesen Prämissen sind die Rechtsanwälte auch in 2017 gefolgt und werden auch weiterhin in Kenntnis der jeweiligen Verhältnisse die Fragestellung auch individuell und praxisgerecht beantworten.

### Beratung

Wir verzeichneten erneut einen starken Anstieg der im Wege der Einzelfallberatung zu bearbeitenden Anfragen. Wie in den zurückliegenden Jahren stehen die Rechtsanwälte den Mitgliedsunternehmen diesbezüglich telefonisch, per E-Mail, schriftlich und auch im Rahmen von persönlichen Beratungen zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt in 2017 war die Gründungsberatung, bei der es um die Umsetzung individueller Wünsche bei der Gestaltung von Satzungen ging. Bei Unternehmensverträgen wurden wir ebenso in der Begleitung von Unternehmensgründungen und/oder Unternehmensveränderungen in der Gestaltungsberatung tätig, wobei diese Tätigkeit in jedem Fall eine individuelle Beratung erfordert. Hier ging es zum Beispiel bei der Gründung von Windparks um umfangreiche Gestaltungsberatung, nicht nur bei den erforderlichen gesell-

schaftsrechtlichen Verträgen, sondern auch bei Verträgen mit den Lieferanten und Abnehmern und mit den finanzierenden Banken.

Ein Schwerpunkt in der Beratung der Genossenschaftsbanken blieb auch im vergangenen Jahr die Beratungshaftung, wobei aus dem Wertpapierbereich nur noch Einzelfälle zu bearbeiten waren. Hier ging es insbesondere um die Beratungshaftung bei dem Erwerb von geschlossenen Beteiligungen, sei es bei geschlossenen Schiffsfonds oder geschlossenen Immobilienfonds. Hierbei ist erkennbar, dass sich die Anleger bei der Inanspruchnahme der beratenden Banken immer mehr auf Fragen konzentrieren, die mit den Inhalten des bei der Anlageberatung verwendeten Prospektes im Zusammenhang stehen. Hier ging es also häufig um die Frage der Durchführung einer sogenannten Plausibilitätsprüfung durch die beratende Bank.

Im Insolvenzrecht ist die Zahl der Insolvenzen zwar zurückgegangen, dennoch ist die Anzahl und das Niveau der mit einer Kundeninsolvenz zusammenhängenden Fragen nach wie vor hoch, weil in einer Vielzahl von Insolvenzen eine unproblematische Abwicklung eher die Ausnahme ist. Nach wie vor war ein Hauptthema aus dem Insolvenzrecht die insolvenzrechtliche Anfechtung von Leistungen an die Genossenschaften durch die Insolvenzverwalter, insbesondere die Vorsatzanfechtung, die bekanntlich zehn Jahre zurück möglich sein kann.

Im vergangenen Jahr hatten wir wieder oder noch eine Vielzahl von Anfragen mit dem Hintergrund von ggf. fehlerhaft formulierten

Widerrufsbelehrungen für Verbraucherdarlehen zu bearbeiten. Hierbei haben wir gemeinsam mit der betroffenen Bank eine Lösung gesucht, die entweder als Ergebnis einen Vergleich in der Rückabwicklung vorsah oder eben auch eine Konfrontation mit dem Kunden nach sich zog. Bei der Abwicklung waren wir dann ebenso behilflich.

Auch in 2017 hat es wieder eine Vielzahl von Abmahnungen unserer Genossenschaftsbanken insbesondere wegen bestimmter Inhalte des Preis- und Leistungsverzeichnisses gegeben, die generell sehr kurzfristig bearbeitet werden mussten.

Im Rahmen der Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie haben wir auch in 2017 viele Seminare und Inhouse-Schulungen angeboten, die wegen der Komplexität des Themas und der Praxisrelevanz umfangreich gebucht wurden. Insbesondere der mit dieser Aufgabe betraute Rechtsanwalt war und ist hierfür Gesprächspartner auch für viele Einzelfragen der Banken.

### Interessenvertretung

Unsere Rechtsanwälte haben die Interessen der Mitgliedsunternehmen auch in 2017 in bundesweit tätigen Arbeitskreisen des Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV), des Deutscher Raiffeisenverband e.V. (DRV) sowie des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) vertreten. Hier ging es sowohl um gesetzgeberische Neuerungen als auch um erforderliche Umsetzungen von wichtigen Gerichtsentscheidungen.

Des Weiteren geben wir unser Wissen im Rahmen von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen an unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems oder auch auf Inhouse-Schulungen weiter.

## Unser Team

Die Rechtsanwälte beraten die Mitgliedsunternehmen in allen Rechtsfragen. Hier kann nach wie vor jeder Rechtsanwalt für jede Rechtsfrage kontaktiert werden. Dennoch haben sich auch aufgrund der ständig steigenden Anforderungen Schwerpunkte gebildet.

Alle Rechtsanwälte haben das allgemeine Bankrecht als Schwerpunkt, wobei der Abteilungsleiter Rechtsanwalt Jochen Röben auch Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht ist. Seine Schwerpunkte liegen zudem im Insolvenzrecht, im Kredit- und Kreditsicherungsrecht und im Recht der Kontopfändung. Rechtsanwalt Röben hat zudem als Schwerpunkt die Beratungshaftung der Banken.

Rechtsanwalt Jens Stutz hat als stellvertretender Abteilungsleiter die Schwerpunkte Arbeitsrecht, Sozialrecht inklusive Rentenversicherung, Betreuungsrecht, Erbrecht und Zwangsversteigerungsrecht.

Rechtsanwältin Katrin Karafiat ist zuständig für das Genossenschaftsrecht, insbesondere für satzungrechtliche Fragen, für AGB- und Vertragsrecht, für Zahlungsverkehrsrecht, für IT- und Internetrecht sowie Zwangsvollstreckungsrecht.

Rechtsanwältin Christine Jordan befasst sich besonders mit Fällen aus dem Insolvenzrecht, dem Kredit- und Kreditsicherungsrecht, wobei sie auch komplexere Abwicklungsfälle begleitet. Ferner ist sie für das Recht der Erneuerbaren Energien zuständig. Rechtsanwalt Sönke Stender ist neben dem Allgemeinen Bankrecht für das Verbraucherkreditrecht, für das Verbraucherrecht und für das Recht der Kontopfändungen zuständig. Ferner beschäftigt er sich auch mit dem Kredit- und Kreditsicherungsrecht.

Rechtsanwältin Merle Meier ist neben dem allgemeinen Bankrecht auch für das allgemeine Vertragsrecht, für das AGB-Recht und ins-

### Leitung und Assistenz



**Jochen Röben**  
Abteilungsleiter  
Fachanwalt für Bank- und  
Kapitalmarktrecht



**Andrea Frerichs**  
Sekretärin

### Rechtsberatung



**Jens Stutz**  
stv. Abteilungsleiter



**Christine Jordan**  
Rechtsanwältin



**Katrin Karafiat**  
Rechtsanwältin



**Merle Meier**  
Rechtsanwältin / Fachanwältin für  
Handels- und Gesellschaftsrecht



**Sönke Stender**  
Rechtsanwalt

besondere für Handels- und Gesellschaftsrecht und dabei für Gestaltungsberatungen zuständig. Sie hat im Berichtsjahr den Fachanwaltstitel für Handels- und Gesellschaftsrecht erworben. Auch für genossenschaftsrechtliche Fragestellungen, insbesondere für satzungrechtliche Fragen, ist sie zuständig. Ferner hat sie Aufgaben aus dem Datenschutzrecht übernommen. Syndikusrechtsanwalt Sven Forsthöfel ist seit dem 1. Juli 2016 Mitarbeiter der Rechtsabteilung. Seine Beratungstätigkeit be-

zieht sich schwerpunktmäßig auf Fragen zum Forderungseinzug, dem Mobiliar- und Immobilienzwangsvollstreckungsrecht, der Sicherheitenbestellung und deren Verwertung sowie der Geltendmachung von Forderungen und Sicherheiten im Insolvenzverfahren.

Unterstützt werden die Juristen der Rechtsabteilung im Sekretariat von Andrea Frerichs, Sylvia Jürgens, Iris Kubisch sowie durch Simone Knüll.

## Steuerberatung

Die Zielsetzung unserer Steuerabteilung ist, einen erkennbaren Beitrag zum Erfolg unserer Mandanten zu leisten. Die Minimierung steuerlicher Risiken, eine Reduzierung der betrieblichen Steuerlast und damit die Maximierung des Gewinns nach Steuern stehen hierbei im Fokus. Wir beraten unsere Mitgliedsunternehmen sowohl im Rahmen der strategischen Steuergestaltung, der Steuerdeklaration als auch der Steuerdurchsetzung, z. B. im Zusammenhang mit Betriebsprüfungen sowie im Rechtsbehelfsverfahren. Durch die Nähe zu unseren Mitgliedsunternehmen sind dabei eine individuelle Beratung und ein direkter Kontakt zu den jeweiligen Ansprechpartnern stets gewährleistet.

In organisatorischer Hinsicht war das vergangene Jahr zunächst geprägt von der Aufnahme der Tätigkeit durch den neuen Abteilungsleiter Steuerberater Simon Moor-kamp. Er folgte zum Jahresbeginn auf den langjährigen Abteilungsleiter Steuerberater Volker Webering, der zum Ende des Jahres 2016 aus dem aktiven Dienst unseres Verbandes ausgeschieden ist.

### Genossenschaftsbanken

Neben der Unterstützung bei den Steuerberechnungen zu Beginn des Jahres, der Erstellung der Steuererklärungen sowie der Beratung zu einer Vielzahl von Einzelthemen lag ein Beratungsschwerpunkt bei unseren Mitgliedsbanken wiederum bei den bekannten Problemfeldern rund um die Forderungs- und Wertpapierbewertung. Weiterhin beschäftigten uns die Umsetzung der STEKO-Rechtsprechung des EuGH und die damit verbundene Berücksichtigung von negativen Aktiengewinnen. Darüber hinaus haben wir auch in 2017 unsere Mitgliedsbanken wieder bei der Einhaltung der regulatorischen Vorgaben aufgrund des QI-Agreements sowie der FATCA-Regelungen unterstützt.

Neben diesen schon aus den Vorjahren bekannten Themen befassten wir uns in der laufenden Beratung der Mitgliedsbanken auch mit

den steuerlichen Folgen aus der Einbringung von Aktien an der NGB AG in die NGB AG & Co. KG gegen Gewährung von Kommanditanteilen. Im Wesentlichen ging es hierbei um die Ermittlung der Steuerlast aus der Aufdeckung der in den Aktien an der NGB AG ruhenden stillen Reserven als Folge der Einbringung sowie Erläuterungen zur laufenden Besteuerung nach der erfolgten Einbringung.

Auch in 2017 konnten wir eine weiter steigende Tendenz hinsichtlich Investitionen in Immobilienvermögen feststellen. In diesem Zusammenhang erfolgten insbesondere Beratungen zu der Frage der erweiterten Grundbesitzkürzung bei der Gewerbesteuer sowie zur umsatzsteuerrechtlichen Behandlung der Vermietungen sowie Veräußerungen von Immobilien.

Letztlich haben wir uns auch mit Fragen rund um die Investmentsteuerreform beschäftigt. Durch das Investmentsteuerreformgesetz ist die Besteuerung von Investmentfonds völlig neu geregelt worden. Es wurden zwei voneinander unabhängige Besteuerungssysteme geschaffen. Das bisherige transparente Besteuerungssystem für Publikums-Investmentfonds ist zum 1. Januar 2018 abgelöst und durch ein intransparentes Besteuerungssystem ersetzt worden. Dieses System basiert wie bei anderen Körperschaften auch auf einer getrennten Besteuerung von Invest-

mentfonds und Anleger. Für Spezial-Investmentfonds wird das bisherige semitransparente Besteuerungsverfahren fortgeführt. Auch für das Jahr 2018 erwarten wir im Zusammenhang mit der Investmentsteuerreform einen weiteren Informationsbedarf unserer Mitgliedsbanken.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt wird sich zweifellos ergeben, sobald die im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD festgeschriebene Abschaffung der Abgeltungssteuer auf Zinserträge umgesetzt wird. Diese sollen künftig wieder mit dem persönlichen Steuersatz versteuert werden. Angesichts des derzeitigen Nullzinsumfelds wäre die Belastung insbesondere für Bürger mit kleinem Sparvermögen, die sich nicht an den Kapitalmarkt wagen und auf festverzinsliche Sparprodukte setzen, zwar überschaubar. Doch wenn die Zinsen in den kommenden Jahren tatsächlich steigen sollten, würde bald auch der Kleinsparer stärker belastet werden. Nach den Berechnungen des Bundes der Steuerzahler müssen Sparer bereits ab einem Jahreseinkommen von rund 16.000 Euro künftig mehr Steuern auf ihre Zinserträge zahlen, wenn sie ihren Sparer-Pauschbetrag ausgeschöpft haben.

### Ländliche Genossenschaften und Dienstleistungsgenossenschaften

Auch in 2017 lag im Bereich der Ländlichen Genossenschaften der Fokus zu Beginn des Jahres wieder auf den Steuerberechnungen sowie den Berechnungen der genossenschaftlichen Rückvergütungen. Die Schwerpunkte in der laufenden Beratung lagen im vergangenen Jahr bei Fragen zur Grunderwerbsteuer und auch der Grundbesitzbewertung für die Feststellung von Einheitswerten. Nach wie vor besteht auch ein hoher Beratungsbedarf zu umsatzsteuerlichen Themen. Hier sind beispielsweise verschiedene Sachverhalte zum so ge-



nannten Reverse-Charge-Verfahren (Übergang der Steuerschuldnerschaft nach § 13b UStG) oder auch die umsatzsteuerliche Behandlung von Vorkosten (z. B. Transportkosten, Erfassungskosten, Veterinärkosten etc.) zu nennen.

Vor dem Hintergrund der Ankündigung der Finanzverwaltung, das ab dem Jahr 2018 neue Instrumente der „Kassen-Nachschaue“ aktiv einsetzen zu wollen, erwarten wir für die Zukunft diesbezüglich einen erhöhten Beratungsbedarf. Die Kassen-Nachschaue ermöglicht es der Finanzverwaltung, unangemeldet eine Überprüfung der Kassenführung vorzunehmen.

## Lohnsteuerrecht und betriebliche Altersvorsorge

Darüber hinaus haben wir uns im vergangenen Jahr sowohl bei der Beratung unserer Mitgliedsbanken als auch bei den Ländlichen Genossenschaften und Dienstleistungsgenossenschaften mit Themen zum Lohnsteuerrecht sowie der betrieblichen Altersvorsorge auseinandergesetzt. Dabei ging es insbesondere um Fragen zur Netto-Entgeltoptimierung zum Beispiel im Zusammenhang mit Gehaltsumwandlungen zu Leasingzwecken (z. B. E-Bike-Leasing oder Mitarbeiter-PC-Programme) sowie die Zuwendung steuerfreier oder pauschal versteuerter Sachbezüge. Ferner bestand ein verstärkter Beratungsbedarf hinsichtlich der ab dem 1. Januar 2018 durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersvorsorge.

### Leitung und Assistenz



**Simon Moorkamp**  
Abteilungsleiter



**Sabine Damke**  
Sekretärin

### Steuerberatung



**Günther Leemhuis**  
stv. Abteilungsleiter



**Torsten Claaßen**  
Bilanzbuchhalter



**Claudia Fauerbach**  
Steuerfachangestellte



**Britta Garwels**  
Steuerberaterin



**Anja Kirchof**  
Steuerfachwirtin

## Verwaltung und Personal

Die Zahl der Mitarbeiter war in 2017 etwas höher als im Vorjahr. Zahlreiche interne Schulungen und externe Fortbildungen gewährleisteten die berufliche Qualifizierung.

### Rechnungswesen

Das betriebliche Rechnungswesen sowie die Finanzplanung und -verwaltung sind die zentralen Aufgaben dieser Abteilung. Neben der Durchführung des Rechnungswesens unseres Verbandes übernehmen wir diese Funktion auch für die NWPG Treuhand GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –, die Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung und für das Treuhandvermö-

gen der regionalen Sicherungseinrichtung des Deutschen Raiffeisenverband e.V. (DRV). Interne Controllingaufgaben runden das Arbeitsfeld ab.

### IT-Organisation/ Bürokommunikation

Im Rahmen der IT-Organisation betreuen wir sowohl die verbands-

eigene IT, als auch die IT der GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH. Aufgabenschwerpunkte der IT-Organisation waren in 2017 die Anwender zu betreuen, diverse Programme zu aktualisieren, neue Hardware bereitzustellen und die Umsetzung der IT in verschiedenen Projekten zu begleiten.

Auch die Personalsachbearbeitung, die Gehaltsabrechnungen, die Vermittlung von Anrufen in der Telefonzentrale, die Abwicklung des Postverkehrs, die Instandhaltung unserer Gebäude und der Fahrdienst sind Arbeiten, die von unserer Abteilung kompetent erfüllt werden.

### Personalstatistik unseres Verbandes

	31.12. 2016	davon Teilzeit	31.12. 2017	davon Teilzeit
Vorstandsbereich und Verwaltung	25	12	27	12
Prüfungswesen				
– Außendienst	61	4	60	3
– Innendienst	10	1	10	1
Beratungs- und Betreuungsabteilungen	34	8	34	8
Genossenschaftsakademie Weser-Ems (davon Auszubildender)	48 (1)	34	48 (1)	32
Berufsakademie für Bankwirtschaft	1	–	1	–
<b>insgesamt</b>	<b>179</b>	<b>59</b>	<b>180</b>	<b>56</b>
davon				
– Mitarbeiter	95	4	98	3
– Mitarbeiterinnen	84	55	82	53

**Leitung**



**Egon Witte**  
Abteilungsleiter

**Empfang**



**Birgit Oltmanns**



**Christina Stünkel**

**Buchhaltung**



**Kerstin Weber**



**Edith Heinicke**



**Hannelore Luks**

**IT-Organisation**



**Daniela Vogt**



**Rita Wöbken**



**Hartmut Brandt**  
Teamleiter IT-Organisation



**Björn Getzlaff**  
IT-Organisator



**Fabian Barsch**  
IT-Organisator



**Ingo Jürgens**  
IT-Organisator

**Registratur/Fahrdienst**



**Axel Bürger**  
Hausmeister



**Hans-Jürgen Luks**  
Mitarbeiter Registratur



**Ilgvars Matersons**  
Fahrer

# Genossenschaftsakademie Weser-Ems

Unsere Genossenschaftsakademie Weser-Ems (GAW) ist zentraler Ansprechpartner aller Genossenschaften in der Region zu allen Bereichen der Bildung und des Personalmanagements.

Einen traditionellen Schwerpunkt bildet der Bereich Personalentwicklung, die GAW ist aber ebenfalls in den Themengebieten Personalstrategie, Personalberatung, Personalmarketing und über die nunmehr bereits sichtbar etablierte Marke GAW FÜHRUNGS-AKADEMIE in der Führungskräfteentwicklung aktiv.

Alle Angebote der GAW werden fortlaufend evaluiert und situativ durch mediengestützte Online-Angebote ergänzt. Die GAW ist in Rastede auch Standort für die Berufsakademie für Bankwirtschaft, Studiengang Banking and Finance.

## Berufsausbildung in Genossenschaftsbanken

Grundsätzlich alle Genossenschaftsbanken in der Region bilden ihre Auszubildenden in Zusammenarbeit mit der GAW aus. Im Vordergrund steht dabei die Ausbildung zum Bankkaufmann. Die GAW nimmt dabei die Rolle des Vernetzers zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule ein. Im Vordergrund stehen dabei Praxisorientierung und Aktualität angesichts der hohen Regulierungsdichte durch die Bankenaufsicht.

Neu ist die Qualifizierung von Auszubildenden zu Immobilienkaufleuten. In drei handlungsorientierten Modulen werden die Teilnehmer auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Neben dem erforderlichen Fachwissen steht auch die Vernetzung des Immobiliengeschäfts mit der Genossenschaftsbank im Vordergrund. Die Angebote zur Personalauswahl werden abgerundet durch das Auswahlverfahren für Bewerber (BAV) für Ausbildungsplätze und Studienplätze an unserer Berufsakademie für Bankwirtschaft.

## BankColleg

Nach der Berufsausbildung ist für die Mehrzahl der Bankkaufleute das dreistufige BankColleg ein weiterer Karriereschritt.

Die Weiterbildung in der ersten Stufe zum Bankfachwirt BankColleg dauert vier Semester, das Studium wurde und wird an den Studienorten Rastede und Lingen durchgeführt. Der Studiengang ist qualityszertifiziert von der School of Management and Innovation der Steinbeis-Hochschule (Berlin). Das Curriculum wird in Präsenzveranstaltungen vermittelt, die mittlerweile durch eine Vielzahl mediengestützter Online-Angebote ergänzt werden.

Das Bankbetriebswirt-Studium in der zweiten Stufe wird ebenfalls an beiden Studienorten Rastede und Lingen durchgeführt. Auch dieser Studiengang ist qualityszertifiziert von der School of Management and Innovation der Steinbeis-Hochschule (Berlin). Die dritte Stufe umfasst die Wahlmöglichkeit zwischen einem akademischen Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) oder den Abschluss zum diplomierten Bankbetriebswirt. Wer einen akademischen Abschluss mit breiter branchenunabhängiger Akzeptanz anstrebt, kann bei der ADG Business School den Abschluss zum Bachelor of Arts (B.A.) im Bereich Business Administration erwerben. Sämtliche Leistungen aus dem BankColleg-Bankfachwirt- und -Betriebswirtstudium werden in vollem Umfang auf das Bachelorstudium angerechnet. Darüber hinaus sind nach dem erfolgreichen Abschluss des Bankbetriebswirtstudiums auch Übergänge in Studiengänge regionaler Hochschulen möglich, mit denen die GAW kooperiert. Diejenigen, die eine Bankleiterqualifikation anstreben, können alternativ zum Bachelorstudium auch

den bewährten bankspezifischen Studiengang zum Diplomierten Bankbetriebswirt BankColleg inklusive der Qualifikation gem. § 25c KWG wählen.

## Genossenschaftliche Personalentwicklung (GenoPE)

Nach der bankbetrieblichen Berufsausbildung und meist schon während der Absolvierung des BankCollegs findet zusätzlich die fachliche Qualifizierung im genossenschaftlichen Personalentwicklungsprogramm GenoPE statt. In den Kernmodulen zum Privatkundengeschäft, zum Firmenkundengeschäft, zur Baufinanzierung und für die Marktfolge bereitet die GAW die Teilnehmer in Umsetzungs- und Anwendungstrainings auf die Anforderungen in der Bankpraxis in den Markt- und Nicht-Marktbereichen vor.

## GAW FÜHRUNGS-AKADEMIE

Die GAW FÜHRUNGS-AKADEMIE hat es sich zum Ziel gesetzt, mit anspruchsvollen Angeboten Führungsnachwuchskräfte für ihre ersten Führungsaufgaben vorzubereiten, darüber hinaus werden erfahrene Führungskräfte auf die neuen Herausforderungen des Führungsalltags qualifiziert. Die Angebote beginnen bereits bei der Auswahl der für das jeweilige Unternehmen passenden Führungskräfte mit dem Führungskräfte-Auswahl-Verfahren (FAV), münden in die Angebote für Führungsnachwuchskräfte (Management in Genossenschaftsbanken/MGB) und richten sich danach an Bereichsleiter direkt unterhalb der Vorstandsebene mit einer speziellen Bereichsleiterqualifikation.

Abgerundet wird das Angebot der GAW FÜHRUNGSAKADEMIE mit Themen zur Achtsamkeit in der Führung, Führung in der Digitalen

Welt und zu klassischen Themen wie Zeitmanagement und Präsentationstechniken. Darüber hinaus werden viele Führungsthemen un-

ternehmensindividuell als Inhouse-Maßnahmen den Mitgliedsbanken angeboten und von diesen auch laufend nachgefragt.

**Leitung**



**Dr. Gerhard Kroon**  
Akademieleiter

**Dozenten/Trainer**



**Johannes Arendt**



**Olaf Brunner**



**Hans-Peter Dick**



**Dunja Gertjegerdes**



**Annette Hauernert**



**Christian Ritter**



**Anke Schur**



**Jeanette Wittmann**

**Organisation**



**Kira Dieks**  
Seminarorganisation



**Meike Werner**  
Seminarorganisation



**Sarina Schendzielorz**  
Seminarorganisation



**Helga Pichler**  
Seminarorganisation



**Mehmet Bozoglan**  
Veranstaltungsassistent

## Angebote für Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften

Mitarbeiter in Ländlichen Genossenschaften durchlaufen nach der Berufsausbildung bei Bedarf die Weiterbildung zum Handelsfachwirt und ggf. auch zum Handelsbetriebswirt. Zusätzlich steht das Angebot FUTUR der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) zur Verfügung. Fachlich standen Themen zur Mobilitätspartnerschaft, zur Düngeverordnung und zu weiteren aktuellen Agrarthemen im Vordergrund.

Ziel ist es, die strategische Personalentwicklung für die Zielgruppe der 1. und 2. Führungsebene auszubauen. Auch für Ländliche Genossenschaften stehen alle Angebote der GAW FÜHRUNGS-AKADEMIE zur Verfügung. Basis sind die drei Bausteine „Sich selbst führen“, „Mitarbeiter erfolgreich führen“ und „Teams erfolgreich führen“.

## Spezialseminare und Zertifikatsprogramme

In unseren Spezialseminaren und Zertifikatsprogrammen aktualisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unserem Verband angehörenden Genossenschaften und Gesellschaften laufend ihren Wissensstand. Aktuelle praxisrelevante Themen, bei denen der Umsetzungsbezug im Vordergrund steht, veranstaltet in den Räumen der GAW oder als individualisierte Inhouse-Lösung in den Räumen der Genossenschaft. Eine Vielzahl an Qualifizierungen wurde nachgefragt im Bereich der Umsetzung der Richtlinie und Verordnung über

Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II / MiFIR). Neu sind Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter im Immobiliengeschäft für Junior-Makler und für erfahrene Makler. Bewährte Seminarschwerpunkte sind die GAW-Angebote zum Agrarkundengeschäft der Mitgliedsbanken, wie der Zertifizierte Agrarfinanzberater und Seminare im Bereich Zahlungsverkehr, wie der Zertifizierte Zahlungsverkehrsexperte.

Mit ihren Trainings- und Coachingmaßnahmen im Marktbereich, im Bereich Mitarbeiterführung und Teamentwicklung unterstützt die GAW die Kundenberater im Tagesgeschäft. Dabei berücksichtigt wird die bereits vorhandene Vertriebskultur, sie bietet jedoch auch umfangreiche Werkzeuge zur Vertriebs- und Führungsunterstützung an.

## Qualifizierung von Ehrenamtlichen

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied entspricht dem Grundgedanken unserer Genossenschaftsorganisation. Eine vertrauensvolle und von Respekt geprägte Arbeit in den Organen der Genossenschaften, in die jeder seine Kenntnisse und Erfahrungen einbringt, ist Basis für unternehmerischen Erfolg und die Erfüllung des Förderauftrags der Genossenschaften. Mit Basis-, Informations- und Fachtagungen sowie Inhouse-Qualifizierungsangeboten verfolgt die GAW den Anspruch, die Qualität der Überwachungstätigkeit durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten.

[www.gawrastede.de](http://www.gawrastede.de)

## Berufsakademie für Bankwirtschaft

Die Genossenschaftsbanken setzen neben der dualen Berufsausbildung zum Bankkaufmann (IHK) auf den dualen Bachelor-Studiengang Banking and Finance an ihrer Berufsakademie für Bankwirtschaft Hannover – Rastede.

In dem dreijährigen Programm sind die Präsenzphasen in der BA mit den Praxisphasen in der ausbildenden Bank durchgängig organisatorisch und inhaltlich eng miteinander verzahnt im Sinne echter Dualität. Getragen wird die BA von gut 100 Banken als Praxispartner, davon rund 40 aus Weser-Ems. Aktuell bereiten sich 106 Studierende in drei Jahrgängen auf ihren Bachelorabschluss vor.

Das Jahr 2017 stand im Zeichen zweier Erfolge:

□ Zu Jahresbeginn wird das turnusmäßig anstehende Reakkreditie-

ungsverfahrens mit einem hervorragenden Ergebnis abgeschlossen. Die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) spricht erneut eine siebenjährige Reakkreditierung ohne Auflagen aus. Im Bewertungsbericht heißt es unter anderem: „Nach Einschätzung der Gutachtergruppe ist es der Berufsakademie hervorragend gelungen, Theorie- und Praxisanteile miteinander zu verzahnen.“

□ Dass auch die Studierenden selbst sehr zufrieden sind mit der „Studiensituation insgesamt“ und der „Studierbarkeit“ an ihrer BA,

zeigt sich im aktuellen CHE-Hochschulranking, das zur Jahresmitte im ZEIT Studienführer 2017/18 erschienen ist. Auch in der Kategorie „Verzahnung Theorie/Praxis“ liegt die BA in der Spitzengruppe. In allen drei Bewertungskategorien einen „grünen Punkt“ im Studierendurteil zu erhalten, der jeweils die Spitzengruppe markiert, ist bundesweit nur fünf der 24 Anbieter dualer Studiengänge gelungen!

Beide Erfolge belegen den sehr hohen Qualitätsstandard und die erfolgreiche Zusammenarbeit von ausbildenden Banken, Studierenden und Lehrenden. In 2018 wird das vor drei Jahren mit Blick auf die Belange der Bankpraxis grundlegend weiterentwickelte Curriculum erstmals vollständig umgesetzt sein und intern evaluiert werden.

[www.ba-bankwirtschaft.de](http://www.ba-bankwirtschaft.de)

## Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung

Die im Jahr 1968 von unserem Verband errichtete Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung dient nach ihrer Satzung der Förderung genossenschaftlicher Nachwuchskräfte.

Die Stiftung vergibt seit vielen Jahren Förderzuschüsse für die qualifizierende berufliche Weiterbildung von Mitarbeitern der genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen. Auf der Grundlage eines Beschlusses des Vorstandes und des

Kuratoriums unserer Stiftung erstreckt sich die Förderung auf zwei Bereiche:

□ Förderzuwendungen (Geldprämien) an die besten Absolventen von Abschluss-Seminaren

bzw. Studiengängen der Genossenschafts-akademie Weser-Ems und Berufsakademie für Bankwirtschaft mit Abschlussprüfung an der Akademie oder bei der Industrie- und Handelskammer (z. B. Abschluss der Berufsausbildung, Abschluss BankCollege, Abschluss der Berufsakademie, Abschluss des Seminars Management in Genossenschaftsbanken (MGB) mit Verleihung des Titels „Bankbetriebswirt“).

□ Förderzuschüsse an Absolventen von Qualifizierungsseminaren, z. B. Managementprogramm FUTUR für Ländliche Genossenschaften bei der ADG, Qualifizierung zum Handelsfachwirt, Handelsbetriebswirt oder Bilanzbuchhalter.

Für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen von 22 Nachwuchskräften der Genossenschaftsorganisation in Weser Ems wurden 2017 in Erfüllung des Stiftungszwecks 6.700 Euro an Unterstützung gewährt.



Als Vorstandsmitglied der Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung freute sich Verbandsdirektor Johannes Freundlieb (r.) zusammen mit dem stellv. Verbandsratsvorsitzenden Heiko Plump (2 v. l.), den Bankvorständen, den Absolventen und den Begleitpersonen über die Auszeichnung.

# Interessen vertreten

Die von unserem Verband gegenüber der Politik in Weser-Ems und auf Landesebene ausgeübten Aufgaben im Bereich der Interessenvertretung waren im vergangenen Jahr erneut sehr umfangreich.

Die Genossenschaftsidee wurde in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Diese Entscheidung am 30. November 2016 wurde vom Internationalen Komitee zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO in Addis Abeba getroffen. Die „Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in Genossenschaften“ war als erste deutsche Nominierung zur Repräsentativen Liste aus der Genossenschaftsorganisation eingereicht worden. Wir haben dieses Ereignis zum Anlass genommen, zum Jahresbeginn 2017 diese Anerkennung unserer Genossenschaftsidee auf breiter Ebene bekannt zu geben.

Im Mai fand erneut der traditionelle Parlamentarische Abend unseres Verbandes in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems in der Landeshauptstadt Hannover statt, an dem zahlreiche Landtagsabgeordnete sowie der damalige Präsident des Niedersächsischen Landtages, Bernd Busemann, und der seinerzeitige niedersächsische Finanzminister Peter-Jürgen Schneider teilnahmen. Der ehemalige Landtagspräsident Busemann gratulierte unserer Genossenschaftsorganisation zur Aufnahme der Genossenschaftsidee in die Internationale Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Wie wichtig ein funktionierendes Europa auch für die Wirtschaft Deutschlands und somit auch im Bundesland Niedersachsen ist, untermauerte der ehemalige Finanzminister Schneider in seiner Ansprache.

Mit Blick auf die großen Herausforderungen des Einzelhandels vor allem in kleinen und mittleren Städten und Gemeinden führte unser Verband in 2017 wieder gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und den Industrie- und Handelskammern sowie weiteren Partnern den Wettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ zur Belebung des stationären Einzelhandels in Niedersachsen durch. Der seinerzeitige Wirtschaftsminister Olaf Lies zeichnete im November die Gewinnerinnen und Gewinner im Rahmen einer festlichen Veranstaltung aus.

Über 320 Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen sowie viele Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen am Verbandstag unseres Verbandes Mitte September in



Im vergangenen Jahr waren wieder mehrere internationale Delegationen zu Gast bei unserem Verband.

den Weser-Ems Hallen in Oldenburg teil. Die Grußworte sprachen der Vorsitzende des Vorstands der DZ BANK AG, Wolfgang Kirsch, sowie der Präsident des Deutscher Raiffeisenverband e.V. (DRV), Franz-Josef Holzenkamp. Den Gastvortrag „Digitalisierung – mehr Kopfsache als Technologie?“ hielt Prof. Dr. Klemens Skibicki, Experte für Digitalen Wandel und Social Media.

Darüber hinaus waren im vergangenen Jahr wieder mehrere internationale Delegationen zu Gast bei unserem Verband. Den Teilnehmern vermittelten wir einen Einblick in den deutschen Genossenschaftssektor, seine Organisationen und die Sicherungssysteme sowie das Prüfungswesen. Durch die Begleitung dieser ausländischen Besuchergruppen möchte unser Verband zur Entwicklung des Genossenschaftssektors auch in anderen Ländern der Welt einen Beitrag leisten.

Nicht zuletzt haben wir uns zu ausstehenden Gesetzesinitiativen bei der niedersächsischen Landesregierung eingebracht und diese im Sinne unserer Mitgliedsunternehmen kritisch begleitet.



## Mitgliederbewegung

Die unserem Verband angehörenden 304 genossenschaftlichen Unternehmen sind in vielen unterschiedlichen Geschäftssparten tätig.

Hier der Überblick zu der Mitgliederbewegung im Jahr 2017:

	Bestand 01. 01. 2017	Zugang	Abgang	Bestand 31. 12. 2017
Genossenschaftsbanken	61	1		62
Warengenossenschaften	35		1	34
Viehvermarktungsgenossenschaften	21			21
Molkereigenossenschaften	6		2	4
Energiegenossenschaften	70	4	3	71
Wohnungsbaugenossenschaften	9	1		10
Dienstleistungsgenossenschaften	19	3		22
Sonstige Genossenschaften	10	2		12
Fischereigenossenschaften	3			3
Ärztegenossenschaften	5			5
Gartenbaugenossenschaften	2			2
Weitere Genossenschaften	10			10
<b>Genossenschaften</b>	<b>251</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>256</b>
Immobilien-gesellschaften	10			10
Warengesellschaften	8		1	7
Windparkgesellschaften	9	3		12
Pferdezuchtgesellschaften	2			2
Viehvermarktungsgesellschaften	2			2
Molkereigesellschaften	1			1
Sonstige Gesellschaften	6		1	5
<b>Gesellschaften</b>	<b>38</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>39</b>
<b>Zentralunternehmen</b>	<b>9</b>			<b>9</b>
<b>Mitglieder insgesamt</b>	<b>298</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>304</b>

## Genossenschaftsbanken

Die unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken haben sich trotz der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase auch in 2017 wieder gut entwickelt. Die Zahlen belegen erneut eindrucksvoll die hohe Bedeutung der Genossenschaftsbanken für den Mittelstand und die private Kundschaft.

### Entwicklung des Geschäftsvolumens

Die addierte Bilanzsumme der 60 in die Statistik einbezogenen Genossenschaftsbanken stieg in 2017 um 1.478 Mio. Euro (plus 5,7 Prozent) und betrug zum Jahresende nunmehr rund 27,4 Mrd. Euro.

Die Gesamtausleihungen an Kunden nahmen abermals erfreulich um 873 Mio. Euro zu und beliefen sich zum Jahresultimo auf 19,9 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 4,6 Prozent (Vorjahr: plus 3,9 Prozent). Motor des Kreditwachstums waren auch im vergangenen Jahr wiederum die langfristigen Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren und länger, die um 701 Mio. Euro und somit um 4,3 Prozent (Vorjahr: plus 4,8 Prozent) zugelegt haben.

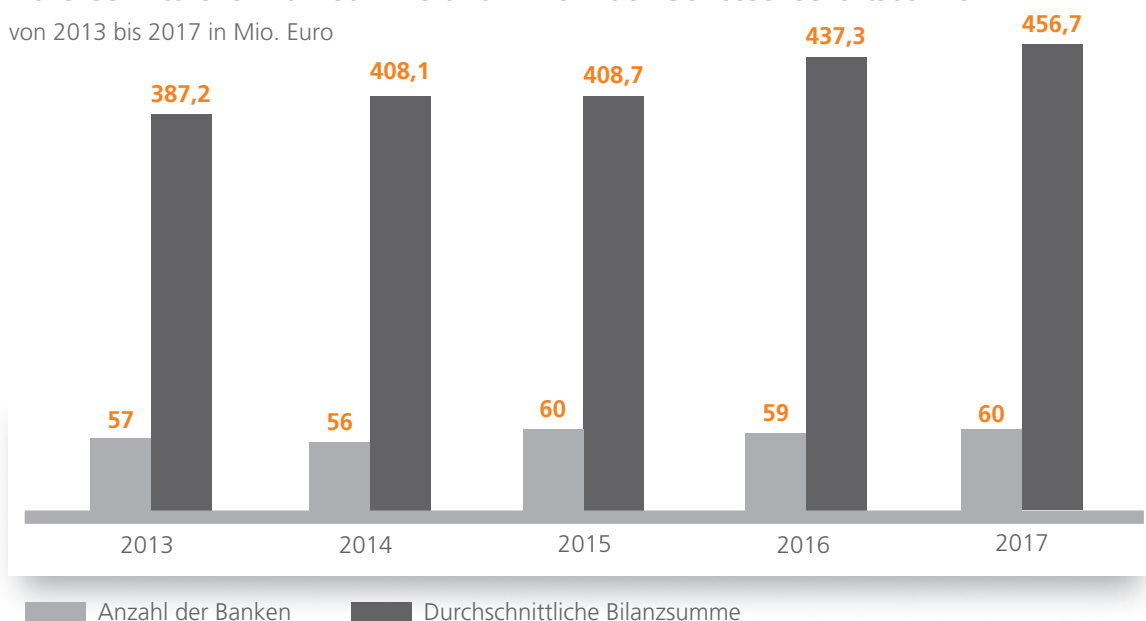
Die Darlehensbestände von Kunden der unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken bei den zur genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehörenden Hypothekenbanken haben sich in 2017 um rund 85 Mio. Euro (plus 4,9 Prozent) erhöht. Auch die von der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG vergebenen Darlehen konnten um erfreuliche 8,2 Prozent auf gut 2,2 Mrd. Euro gesteigert werden. Ein abermals kräftiger Zuwachs konnte bei den von der R+V Versicherung vergebenen Darlehen mit einer Steigerungsrate von 4,8 Prozent auf nun-

mehr 1,1 Mrd. Euro erreicht werden. Ebenfalls erhöht hat sich der Bestand der an die TeamBank AG unter der Marke „easyCredit“ vermittelten Ratenkredite, um rund 27 Mio. Euro oder 11,7 Prozent. Die Restbuchwerte der von der VR Leasing Gruppe an die Kunden der Genossenschaftsbanken aus Weser-Ems verleasten Vermögenswerte sind in 2017 um 3,7 Mio. Euro angestiegen. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, dass die Genossenschaftsbanken auch in 2017 ein starker Partner für die mittelständische Wirtschaft und die private Kundschaft waren.

Insgesamt stiegen die Kundenverbindlichkeiten (Einlagen und ausgegebene bankeigene Inhaberschuldverschreibungen) um 1,0 Mrd. Euro (plus 6,0 Prozent) auf rund 17,8 Mrd. Euro (Vorjahr: Zunahme um 1,0 Mrd. Euro oder 6,4 Prozent) an. Im Einzelnen erhöhten sich die Sichteinlagen um 945 Mio. Euro oder 10,0 Prozent auf 10,3 Mrd. Euro (Vorjahr: plus 9,8 Prozent), während sich die befristeten Einlagen mit einem Volumen von 1,6 Mrd. EUR gegenüber dem Jahresende 2016 um 100 Mio. Euro oder 6,0 Prozent verringerten (Vorjahr: Rückgang um 0,4 Prozent). Die Spareinlagen konnten mit einem Anstieg von 170 Mio. Euro (plus 3,0 Prozent) auf 5,9 Mrd. Euro ebenfalls zulegen. In dem abermals erfreulichen Wachstum der Kundeneinlagen spiegelt sich das hohe Vertrauen der Kunden in die Genossenschaftsbanken wider.

### Durchschnittliche Bilanzsumme und Anzahl der Genossenschaftsbanken

von 2013 bis 2017 in Mio. Euro



Auch die Einlagen bei den Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken haben sich in 2017 positiv entwickelt. Im Einzelnen haben sich die von Kunden aus der Region Weser-Ems unterhaltenen Bausparguthaben bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG um 5,8 Prozent erhöht. Die Kurswerte der durch die Genossenschaftsbanken in Weser-Ems für ihre Kunden verwahrten Wertpapiere sowie die Bestände auf Anlagekonten bei der Union Investment-Gruppe sind um 281 Mio. Euro (plus 7,6 Prozent) angewachsen. Die Rückkaufswerte von Lebensversicherungen bei der R+V Versicherung sind mit gut 1,5 Mrd. Euro um 3,7 Prozent angestiegen. Auch die privaten Vermögensverwaltungen bei der DZ PRIVATBANK S.A. und die Anlagen in geschlossenen Fonds entwickelten sich positiv.



© Fotolia, vege

### Ertrags- und Risikolage

Der Zinsüberschuss als die wichtigste Ertragsquelle ist infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase von 2,16 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme auf 2,03 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme gesunken. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich mit 0,68 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme gegenüber 0,67 Prozent im Vorjahr leicht positiv. Einen wesentlichen Anteil am Provisionsergebnis haben nach wie vor die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr (1,83 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme) auf nunmehr 1,78 Prozent der durch-

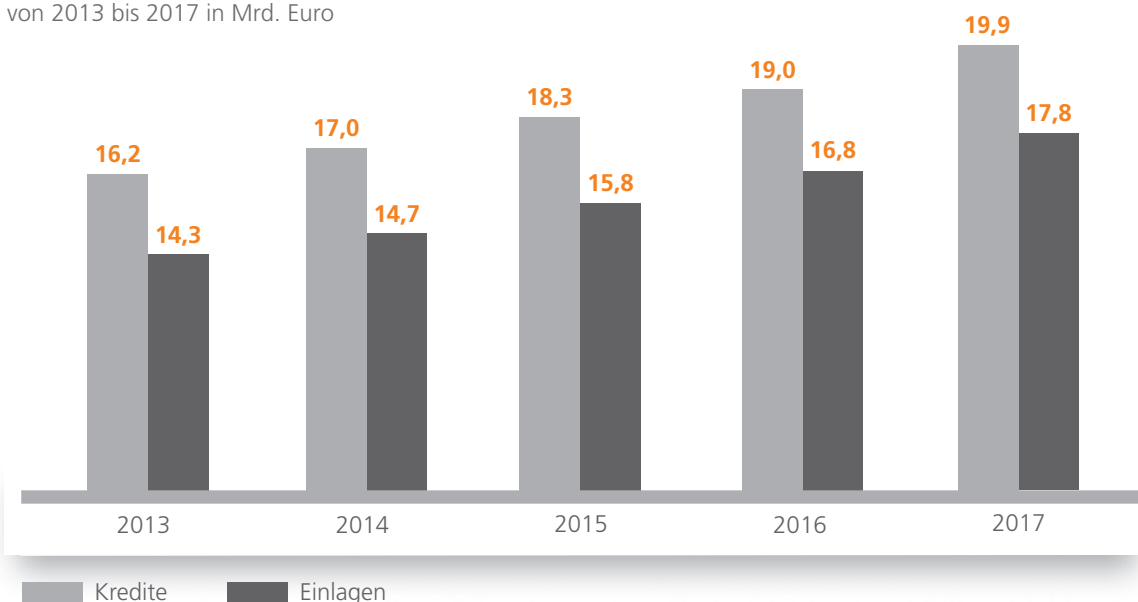
schnittlichen Bilanzsumme abermals gesenkt werden. Das vorläufige Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,99 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahreswert (1,02 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme) leicht verringert. Nach Verrechnung des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft und aus den Kundenforderungen kann abermals eine angemessene Dotierung des Eigenkapitals vorgenommen werden.

### Geschäftsstellen

Zum Jahresende 2017 unterhielten die unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken insgesamt 498 Geschäfts- und SB-Stellen und waren damit für ihre Kunden und Mitglieder stets einfach zu erreichen.

### Kredite und Einlagen an Mitglieder und Kunden

von 2013 bis 2017 in Mrd. Euro



## Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften

Ein höheres Preisniveau sorgte in vielen Unternehmen der deutschen Agrarwirtschaft für erheblichen Rückenwind und führte in 2017 zu teils kräftigen Umsatzsteigerungen. Somit lässt die Branche zwei schwierige Jahre, die von erheblichen wirtschaftlichen Verlusten gekennzeichnet waren, hinter sich und kehrt auf den Wachstumspfad zurück. Nach vorliegenden Prognosen konnte die gesamte Agrarwirtschaft ihre Umsätze in 2017 um 3,4 Prozent auf 225,7 Mrd. Euro steigern.

### Warengenossenschaften

Die unserem Verband zugehörigen 34 Warengenossenschaften und -gesellschaften haben in 2017 einen Gesamtumsatz von rund 1,6 Mrd. Euro erzielt. Der noch im Vorjahr zu verzeichnende Abwärtstrend konnte damit gestoppt werden. Ein in fast allen Warengruppen gesteigertes Preisniveau kompensierte dabei leicht rückläufige Umschlagsmengen.

Die Getreideernte war für viele Genossenschaften eine Zerreißprobe, da die Erntearbeiten durch unbeständige Witterungsbedingungen mit teils ergiebigen Niederschlägen immer wieder unterbrochen wurden. Zudem war schon früh absehbar, dass die Landwirte höchstens eine Getreideernte auf dem Vorjahresniveau erwarten können. Letztlich fiel das Gesamtergebnis mit 45,6 Mio. Tonnen (einschließlich Körnermais und CCM – Corn-Cob-Mix) erneut enttäuschend aus. Die Qualitäten sind insgesamt befriedigend, weisen allerdings beim Weizen regional große Heterogenität und einen hohen Anteil an Futterqualitäten auf. Die Rapsernte konnte ebenfalls nicht überzeugen.

Die Futtermittelwirtschaft (eigene Herstellung, Handel und Einzelfuttermittel) verzeichnete 2017 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten mengenmäßigen Zuwachs und profitierte von der eingangs beschriebenen Erholung der Agrarmärkte. Die Mengen konnten über alle Produktionszweige leicht gesteigert werden, wenn auch unterschiedlich stark. Besonders im Milch- und Schweinesektor wurden Zunahmen verbucht. Futtermittel sind nach wie vor für rund die Hälfte des gesamten Umsatzes der Warengenossenschaften verantwortlich. Anteilig entspringen über 60 Prozent der umgesetzten Futtermittel der Eigenproduktion in den Genossenschaften.

In der Weser-Ems-Region herrscht innerhalb der gesamten Futtermittelbranche ein harter Verdrängungswettbewerb, der geprägt ist von Expansionsbestrebungen sowohl genossenschaftlicher als auch privater Produzenten. In nahezu allen Regionen des Verbandsgebietes – und dies insbesondere in der an die Niederlande grenzenden Region – sind verstärkte Ambitionen unterschiedlicher Akteure zu beobachten, das Geschäftsgebiet auszuweiten.

Für die heimische Mischfutterindustrie bleibt Getreide unverändert der wichtigste Rohstoff. Getreidesubstitute aus Interventionszeiten, wie beispielsweise Tapioka, sind aus den Rezepturen weitestgehend verschwunden und inzwischen auch wenig verfügbar. Dagegen steigt die Verwendung von ehemaligen Lebensmitteln (z. B. Brot- und Backwaren) in der Futterproduktion deutlich an.

Die Nachfrage an GVO-Erzeugnissen (GVO: gentechnisch veränderte Organismen) ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen, sodass diesem Bereich der Futtermittelwirtschaft eine stärkere Bedeutung zugesprochen werden muss. In diesem Zusammenhang sind die aus Richtung des Lebensmitteleinzelhandels gestellten Forderungen maßgeblich und haben eine große Bedeutung für die Urproduktion – insbesondere innerhalb des Milchsektors, aber auch vereinzelt bei Schweinefutter. Die heimische Futterindustrie hat auf diese Entwicklung durch einen gesteigerten Einsatz von heimischen Hülsenfrüchten im Mischfutter reagiert, sodass eine zielführende Anpassungsstrategie konstatiert werden kann. Künftig ist von einem unveränderten Bedarf an Futtermitteln für die „Ohne-Gentechnik“-Produktion auszugehen, sodass – zumindest im Bereich der Milchindustrie – ein gesteigerter Anteil an Rapsschrot denkbar ist.

Mit der novellierten Dünge- (DüV) beziehungsweise Stoffstrombilanzverordnung (StoffBiV) wurden weitreichende Anpassungen in der nationalen Umweltschutzgesetzgebung vorgenommen, die seit dem 1. Januar 2018 gelten. Die verschärften Auflagen für Nährstoffüberschüsse sowie die Reduzierung der Phosphat- und Stickstoffgehalte stellen alle Warengenossenschaften – und darunter insbesondere die Futtermittel produzierenden und handelnden – vor große Herausforderungen. Denn in der Konsequenz werden tendenziell rückläufige Tierbestände erwartet, was auch negative Auswirkungen auf die Mischfutterproduktion haben wird. Für das Jahr 2018 ist daher schon von einer stagnierenden bis leicht reduzierten Nachfrage bei Futtermitteln auszugehen. Neben den vorgenannten Gesetzesänderungen können auch ein zunehmender Preisdruck durch erneut sinkende Milcherzeugerpreise, weitere Ausbrüche von Geflügelgrippe oder die sich nähernde Afrikanische Schweinepest (ASP) bedeutende Einflussfaktoren sein.

Der Bedarf an landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wird in erheblichem Maße durch die Witterungsbedingungen beeinflusst. Unerwartete Spätfröste, Trockenheit im Frühsommer und ergiebige Regenfälle im Spätsommer haben den Bedarf an Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Saatgut für die Herbstsaat gedrückt. Dennoch war der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln 2017 im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil. Nach Rückmeldung zahlreicher Warengenossenschaften wurden trotz eines merklichen Preisrückgangs – insbesondere bei Mineraldüngern – gute Erträge erwirtschaftet. Die größte Herausforderung dieser Sparte liegt künftig in den deutlich gestiegenen gesetzlichen Anforderungen und dem daraus resultierenden höheren Beratungsbedarf beim geplanten Einsatz von Wirtschafts- und Mineraldüngern.

Die positive Stimmung auf den Agrarmärkten und die gute Einkommenssituation in der Primärproduktion führten auch zu mehr Investitionen in der Land- und Stalltechnik. Dementsprechend lagen die Umsätze in dieser Sparte des landwirtschaftlichen Warengeschäfts leicht über Vorjahresniveau. Der ifo-Geschäftsklimaindex, welcher sich aus gegenwärtiger Geschäftslage und künftigen Geschäftserwartungen zusammensetzt, war – bis auf eine Ausnahme – in jedem Monat des Jahres 2017 positiv. Der im Juni mit 56,1 Punkten erreichte Jahreshöchstwert wurde zuletzt im Jahr 2012 erreicht.

Neben dem klassischen landwirtschaftlichen Geschäft ist der Handel mit Mineralölen sowie Treib- und Schmierstoffen als weiterer großer Umsatzträger etabliert und fester Bestandteil des genossenschaftlichen Warenhandels. Denn nicht nur die landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch das Gewerbe und die privaten Haushalte sehen hier die Genossenschaften vor Ort als kompetenten Ansprechpartner und Lieferanten. Das dichte Netz an Tankstellen, an denen fast überall auch alternative Kraftstoffe wie Erd- oder Flüssiggas angeboten werden, weitet sich zunehmend aus. Das gesamte Energiegeschäft der Warengenossenschaften verzeichnet eine leicht positive Entwicklung, denn durch deutlich gestiegene Preise konnten höhere Umsätze generiert werden. Im Heizölgeschäft konnte erstmals seit Langem der Absatz wieder ausgeweitet werden.

Nahezu alle unsere Waren führenden Genossenschaften und Gesellschaften stützen die örtliche Nahversorgung durch den Betrieb von Raiffeisen-Märkten. Neben Artikeln, die jeder Haus- und Gartenbesitzer benötigt, werden – je nach regionaler Begebenheit – auch Lebensmittel, Spielwaren oder Reitsportartikel angeboten. In einigen Fällen wird das breite Sortiment noch zusätzlich durch einen versierten Baustoffhandel ergänzt, den nicht nur die private Kundschaft schätzt, sondern der auch bei Gewerbetreibenden als zuverlässiger Partner anerkannt ist. Zu beobachten ist gegenwärtig ein zunehmender Wettbewerbsdruck, der – hervorgerufen durch digitale Plattformisierungseffekte – bei einem enormen Konkurrenzkampf im Direktkundengeschäft (B2C – Business-to-Consumer) zu



© Fotolia, bernardbodo

spürbaren Ertragsrückgängen im Online-Handel der Genossenschaften führt.

## Viehvermarktungsgenossenschaften

In 2017 waren 19 Unternehmen der genossenschaftlichen Vieh- und Fleischwirtschaft in der Vieherfassung und vereinzelt auch in der Fleischvermarktung tätig. Hierzu zählen auch die drei unserem Verband angehörenden Herdbuchgenossenschaften sowie eine Warengenossenschaft und eine Genossenschaftsbank, die zusätzlich das Viehgeschäft betreiben. Die Struktur der Viehvermarktungsgenossenschaften hat sich nicht wesentlich verändert. Der wertmäßige durchschnittliche Umsatz der Vieh vermarktenden Genossenschaften und Gesellschaften betrug 67,5 Mio Euro und steigerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 34 Prozent.

Nach einer von Herbst 2014 bis Herbst 2016 andauernden, existenzgefährdenden Durststrecke mit miserablen Erzeugerpreisen konnte sich der Schweinepreis in 2017 deutlich erholen. Die deutschen Schweinemäster erhielten im Durchschnitt 14 Cent mehr pro Kilogramm SG (Schlachtgewicht) für ein Schlachtschwein der Klasse E als im Vorjahr (2017: 1,63 Euro/kg; 2016: 1,49 Euro/kg SG). Auch die Ferkelnotierungen folgten diesem Trend. So bekamen die Sauenhalter für jedes Ferkel mit durchschnittlich 59,99 Euro im Jahr 2017 deutlich mehr als im Vorjahr.

Die Entwicklung des Schweinepreises ist stark abhängig von den Außenhandelsbeziehungen mit Drittländern. Dementsprechend sind für die Zukunft bei gleichbleibenden Exportbedingungen ähnliche Notierungen zu erwarten. Allerdings wächst die Gefahr der Ausbreitung von ASP aus osteuropäischen Regionen in Richtung Westeuropa. Das birgt große Gefahren für die gesamte Schweinefleisch-Produktion in Deutschland und der Europäischen Union. Denn bereits ein mit ASP infiziertes Wildschwein würde zum Zusammenbruch des Schlachtschweinemarktes und zur Sperrung sämtlicher Drittländexporte führen. Dieses Szenario betrifft die gesamte Wertschöpfungskette von der Zucht über die Futtermittelproduktion, Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung bis hin zum Absatz von Impfstoffen.

Die deutsche Rindfleischproduktion stagnierte – wie auch der EU-Durchschnitt – auf dem Vorjahresniveau. Von Januar bis November 2017 wurden in Deutschland rund 3,24 Mio. Rinder geschlachtet. Die Schlachtpreise für R3-Jungbullen lagen im Jahresdurchschnitt in Deutschland über denen des Vorjahres (3,78 Euro/kg; plus 4,2 Prozent). Und auch das Preisniveau bei Schlachtkühen konnte gesteigert werden (3,22 Euro/kg; plus 10,5 Prozent). Während die Exportmenge in die Drittlandstaaten nahezu stabil blieb, stellten die EU-Mitgliedstaaten (86,2 Prozent) weiterhin die bedeutendste Exportdestination für deutsches Rindfleisch dar. Demgegenüber sind die EU-Mitgliedstaaten mit rund 87 Prozent die wichtigste Bezugsquelle für ausländisches Rindfleisch.

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Ausgang der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten auf die europäische Rindfleischproduktion auswirkt – es bestehen große Unsicherheiten. Instabile politische Rahmenbedingungen sowie veterinärrechtliche Handelsbeschränkungen haben wesentlichen Einfluss auf die Marktchancen und Ausfuhren der genossenschaftlichen Unternehmen in Drittlandstaaten.

In der Weser-Ems-Region stiegen in 2017 die vermarkteten Stückzahlen im Bereich der Zucht- und Nutztiere (im Wesentlichen Ferkel, Läufer und Großvieh) auf 4,1 Mio. Tiere (Vorjahr: 3,6 Mio. Tiere), der Umsatz konnte auf rund 369 Mio. Euro (Vorjahr: 290 Mio. Euro) ausgeweitet werden.

Auch die Zahl der erfassten Schlachttiere (Schweine und Großvieh) konnte im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr auf 4,3 Mio. Stück gesteigert werden. Der Umsatz stieg auf 844 Mio. Euro (Vorjahr: 711 Mio. Euro).

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Viehvermarktungs-genossenschaften stellten sich auch in 2017 insgesamt geordnet dar. So hat sich neben der Gesamtbilanz auch die Vermögenslage weiter verbessert. Die abnehmende Mitgliederzahl, die kapitalintensiven Vermarktungsaufgaben, die sich in den vergangenen Jahren zunehmend auch auf unterschiedliche Beratungsdienstleistungen ausgedehnt haben, und insbesondere die zunehmenden Marktrisiken erfordern jedoch weiterhin eine nachhaltige Stärkung des Eigenkapitals.

Die Viehvermarktungs-genossenschaften haben sich in den zuletzt unruhigen Jahren als Stabilitätsfaktor in der Agrarwirtschaft bewährt und ihre Marktposition weiter ausgebaut. Vermutlich wird es in diesem Teil des Agribusiness auch künftig zu einem weiteren Konzentrationsprozess kommen.

### Herdbuchgenossenschaften

Die unserem Verband angehörenden Herdbuchgenossenschaften blicken insgesamt erneut auf ein erfolgreiches, wenn auch gegenüber den Vorjahren abgeschwächtes Zucht- und Geschäftsjahr zurück. Sperma von züchterisch wertvollen Bullen wurde an Zuchtstationen im In- und Ausland verkauft, wobei sich die Nachfrage nach genomisch selektiertem Sperma gefestigt hat. Unsere Herdbuch- und Viehvermarktungs-genossenschaften tragen seit Jahren durch erhebliche Exporte zur Marktentlastung bei. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Herdbuchgenossenschaft sind insgesamt als sehr gut einzustufen.

### Molkereigenossenschaften

Nach zwei sehr schwierigen Jahren folgte für die Milcherzeuger ein Lichtblick. Die ab dem zweiten Halbjahr 2016 geringeren Anlieferungsmengen führten zu einer deutlichen Entspannung. So lagen die Auszahlungspreise Anfang 2017 bereits oberhalb der 30-Cent-Marke und stiegen dann weiter deutlich an. Der durchschnittliche Erzeugerpreis lag 2017 bei etwa 36 Cent pro Kilogramm und somit etwa 35 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die attraktiven Erzeugerpreise führten zu einer Steigerung der Produktion und zu erneut schwächeren Märkten. In der Folge haben die Molke-reien zu Beginn 2018 ihre Auszahlung verringert.

Ein neues Phänomen war 2017 das extreme Auseinanderklaffen der Verwertungen für Fett und Eiweiß. Während die Butterpreise alle Prognosen übertrafen, war der Milchpulvermarkt übersättigt. Hier belasten die hohen Interventionsbestände auch den Eiweißmarkt.

Unserem Verband gehören vier Molkereigenossenschaften an. Zwei davon waren in der Milchverarbeitung tätig. Die unternehmerische Zielsetzung unserer Molkereien ist darauf ausgerichtet, die von ihren Mitgliedsbetrieben aufgenommene Milch in leistungsfähigen Unternehmenseinheiten weitestgehend über ertragreiche und zukunftssichere Märkte zu verwerten. Dabei stellen sich unsere Molkereien den immer größer werdenden Herausforderungen auf dem vernetzten globalen Milchmarkt, den sich stetig wandelnden Verbraucherwünschen und -gewohnheiten sowie den veränderten politischen Rahmenbedingungen, um eine bestmögliche Verwertung zu erreichen. Auch werden die Produkt- und Sortimentspolitik, die internen Prozesse und die Kostenstruktur laufend überprüft und optimiert.

Die Gesamtbilanz der Molkereigenossenschaften in Weser-Ems für das Jahr 2017 zeigt insgesamt geordnete Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse.

## Energiegenossenschaften und -gesellschaften

Über 14.000 Mitglieder in Weser-Ems stehen hinter den rund 71 aktiven Energiegenossenschaften, die sich zumeist auf einzelne Geschäftsfelder konzentrieren.

Von den Ende 2017 unserem Verband angehörenden Energiegenossenschaften betreiben acht Genossenschaften eigene Windenergieanlagen, vier Genossenschaften versorgen ihre Mitglieder mit Strom und Gas, zehn Genossenschaften beliefern ihre Mitglieder über eigene Nahwärmenetze mit Wärme und 38 Genossenschaften produzieren über den Betrieb von Photovoltaikanlagen regenerativen Strom. Weitere sechs Genossenschaften sind in weiteren Bereichen der regenerativen Energie tätig (z. B. Biogas, Energieberatung, Pellets). In 2017 haben sich vier Bürgerenergiegenossenschaften gegründet, die seit Beginn dieses Jahres eigene Windenergieanlagen in regionalen Windparks betreiben. Daneben gehören unserem Verband verschiedene Energiegesellschaften an, die insbesondere Windparks unterhalten.

Das Geschäftsjahr 2017 verlief für die unserem Verband angehörenden Energiegenossenschaften und -gesellschaften nicht so erfreulich wie vielerorts erwartet. Für die einzelnen Anlagenbetreiber von Windenergieanlagen kann das Windjahr 2017 als „durchwachsen“ bezeichnet werden. So galt bereits das Vorjahr als ein „historisch schlechtes Windjahr“. Die dort hinzunehmenden Mindererträge konnten in 2017 nicht mehr kompensiert werden. Nach unserer Einschätzung werden zwar weiterhin Windparkprojekte umgesetzt, zu einer frühzeitigen Einbindung und Mitwirkung der betroffenen Bürger wird es dabei aber nicht mehr wie im bisherigen Umfang kommen. Vielmehr werden künftig Anteile an extern projektierten Windparkprojekten den Bürgern als Beteiligung angeboten. Ob diese Projekte dann dem Anspruch eines „Bürgerwindparks“ Rechnung tragen, hängt von den vom Projektierer in der Regel vorgegebenen Konditionen und Vereinbarungen ab.

Auch unsere Photovoltaikgenossenschaften haderten mit der Witterung: Viele wolkenverhangene Tage und immer wiederkehrende, lang anhaltende Regenperioden bremsten die Stromerzeugung deutlich aus. Auch wenn sich die Anzahl der Sonnenstunden in Weser-Ems geografisch bedingt schon immer unterhalb des Bundesdurchschnitts bewegte, ist 2017 als eines der schlechtesten Jahre zu bezeichnen. Von dem schlechteren Wetter profitieren dagegen unsere Nahwärme-genossenschaften: So ergab sich aufgrund der deutlich kühleren Temperaturen im späten Frühjahr und im Herbst eine gegenüber dem Vorjahr längere und ergiebige Heizperiode, sodass die gelieferten Wärmemengen entsprechend gesteigert wurden.

Mit dem EEG 2017, das zu Beginn des vergangenen Jahres in Kraft getreten ist, änderten sich die Rahmenbedingungen für die Energiegenossenschaften und -gesellschaften erneut. Dabei soll weiterhin, so der po-



© Fotolia, Jozsfoeroe

litische Wille, die Akteursvielfalt bei der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien erhalten bleiben. Erstmals hat der Gesetzgeber im EEG 2017 den Begriff der „Bürgerenergiegesellschaft“ legal definiert und hierfür Erleichterungen beim Ausschreibungsverfahren (Wind-Onshore) vorgesehen. Um diese aktuellen Entwicklungen im Energiebereich aufzeigen, Chancen gemeinsam systematisch zu bewerten und Best-Practice-Beispiele als Impulse für die Weiterentwicklung zu sammeln und zu kommunizieren, haben wir in 2017 den neuen Arbeitskreis Energiegenossenschaften und -gesellschaften eingesetzt. In diesem Gremium sollen künftig gemeinsam Ideen und Anregungen für die Weiterentwicklung beraten und abgestimmt werden. Dem Arbeitskreis gehören 14 Vertreter von Energiegenossenschaften und -gesellschaften unseres Verbandes an.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis wurden die Themenschwerpunkte für die Energie-Fachtagungen in 2017 abgestimmt. Insbesondere die Geschäftschancen für Energiegenossenschaften und -gesellschaften, neue rechtliche Anforderungen, die Sonderregelungen für Bürgerenergie im Ausschreibungsdesign für Windenergie an Land und die Möglichkeiten zur Ausgestaltung einer Bürgerenergiegesellschaft im Sinne des § 3 Nr. 15 EEG 2017 standen hierbei im Mittelpunkt.

Ein unverändert hohes Potenzial sehen wir in der Errichtung von kleineren und regionalen Einheiten, die sich autark mit Wärme versorgen. Neben der vergleichsweise hohen Bestandsdichte an bereits vorhandenen Blockheizkraftwerken als potenzielle Wärmelieferanten bietet auch das Zusammenspiel von Kommunen und Industrie bei der Entwicklung und Erschließung von z. B. Bau- oder Gewerbegebieten oder der Quartiersentwicklung eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung.

# Weitere Genossenschaften und Gesellschaften

Neben den dargestellten Genossenschaftssparten gehören unserem Verband weitere 64 Genossenschaften an, die in unterschiedlicher Art und Weise ihrem genossenschaftsrechtlichen Förderauftrag nachkommen.

Des Weiteren sind 39 Gesellschaften Mitglied unseres Verbandes. Sie sind aufgrund ihres Handelns und Wirtschaftens dem Genossenschaftswesen in besonderer Weise verbunden und haben auch den genossenschaftlichen Förderzweck im weitesten Sinne inne. Die Rechtsformwahl hat hier oftmals andere rechtliche Hintergründe.

Neben den klassischen Bereichen wie der gemeinsamen Vermarktung von Obst, Gemüse, Blumen oder Fisch wurden in den letzten Jahren in zunehmender

Anzahl neue Genossenschaften in sozialen und kulturellen Bereichen gegründet, die in dieser Form des Zusammenschlusses noch vor einigen Jahren nicht anzutreffen waren.

Einen Bericht über die Bandbreite unserer Genossenschaften in Weser-Ems haben wir im Internet unter [www.gwweser-ems.de/Unsere Mitglieder/Weitere Genossenschaften](http://www.gwweser-ems.de/Unsere_Mitglieder/Weitere_Genossenschaften) veröffentlicht.



# Schülergenossenschaften

Mittlerweile gibt es in Niedersachsen rund 70 aktive Schülergenossenschaften, davon werden 31 von unserem Verband in Weser-Ems betreut.

Wie in jedem Jahr, besuchten wieder zahlreiche Schüler, Lehrer und Vertreter der Partnergenossenschaften Anfang des Jahres unser Seminar für Nachhaltige Schülergenossenschaften im Akademiehotel Rastede. Neben der Präsentation der eigenen Schülergenossenschaft und dem Austausch untereinander konnten die Teilnehmer die zweitägige Veranstaltung dazu nutzen, ihre Kenntnisse in der Verwaltung einer Genossenschaft – insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Mitgliederverwaltung und Jahresabschlussstellung – auszubauen und praktische Erfahrungen aus dem Besuch einer eingetragenen Genossenschaft, die BÄKO Weser-Ems-Mitte eG, sammeln.

Neben der regelmäßigen Präsentation unserer Schülergenossenschaften auf dem Verbandstag konnten sich die Schülergenossenschaften darüber hinaus bundesweit bei dem jährlichen easyCredit-Preis für Finanzielle Bildung erfolgreich platzieren. Die attraktiven Geldpreise ermöglichten es den Preisträgern, weitere Projekte in ihren Schulen umzusetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt war in 2017 die Konzeption und Freischaltung des neuen Internetportals für Schülergenossenschaften „[www.schuelergenogeno.de](http://www.schuelergenogeno.de)“. In diesem gemein-

samen Internetportal mit anderen Verbänden sind neben allgemeinen Informationen zu dem Projekt und Steckbriefen der einzelnen Schülergenossenschaften, aktuelle Veranstaltungshinweise sowie Materialien und Hinweise rund um die Gründung einer Schülergenossenschaft zu finden. Gründungsinteressierte erhalten durch einen Klick auf der Landkarte detaillierte Informationen zu den jeweiligen Bundesländern sowie die Kontaktdaten der zuständigen Ansprechpartner der Regionalverbände. Das Projekt ist künftig auch unter [www.facebook.de/Schuelergenossenschaften](https://www.facebook.de/Schuelergenossenschaften) im Bereich Social Media vertreten.

Schließlich haben wir im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Fachkoordinator des Niedersächsischen Kultusministeriums für nachhaltige Schülergenossenschaften viele Termine bei den Schülergenossenschaften wahrgenommen und die Schulen bei der Gründung weiterer Schülergenossenschaften in den Bereichen Projektmanagement und der eigenen Herstellung von Werkstücken unterstützt.

**Die Teilnehmer der zweitägigen Informationsveranstaltung für Nachhaltige Schülergenossenschaften im Akademiehotel Rastede**





## Unternehmen der GVWE-Dienstleistungsgruppe



© Fotolia contrastwerkstatt



Die Dienstleistungen unseres Verbandes richten sich an die genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen. Darüber hinaus bieten wir seitens des Akademiehotels

Rastede und der Genossenschaftsakademie Weser-Ems (GAW) auch für Privatpersonen und Unternehmen anderer Rechtsform interessante Dienstleistungen an.

Das Angebot der GAW erstreckt sich von kaufmännischer Grundqualifikation bis hin zur Führungskräftequalifizierung in der separaten GVWE FÜHRUNGS-AKADEMIE. Auch die Berufsakademie für Bankwirtschaft (siehe Seite 23) zählt zur GVWE-Dienstleistungsgruppe, da auch sie Leistungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes anbietet.

Ergänzt wird die GVWE-Dienstleistungsgruppe durch Tochterunternehmen und Unternehmen, mit denen wir seit vielen Jahren auf vertrauensvoller Basis erfolgreich zusammenarbeiten.

## NWPG Treuhand GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –

Die NWPG Treuhand GmbH ist ein leistungsstarker Dienstleister für genossenschaftliche und andere mittelständische Unternehmen. Als leistungsstarke mittelständische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft stellte die NWPG Treuhand GmbH auch in 2017 die Anforderungen der weit überwiegend dem Mittelstand zugehörigen Mandanten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Tätigkeitsschwerpunkt ist die Erbringung von qualitativ hochwertigen Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen für mittelständische Unternehmen verschiedener Rechtsformen und Branchen. Insbesondere werden gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen durchgeführt. Aber auch die so genannte prüferische Durchsicht von Jahresabschlüssen gemäß dem Prüfungsstandard 900 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. gehört zum breiten Dienstleistungsangebot der NWPG Treuhand GmbH. Darüber hinaus werden für eine Reihe von Mandanten Jahresabschlussstellungen vorgenommen.

Das Angebotsspektrum der NWPG Treuhand GmbH umfasst auch die Durchführung von Unternehmensbewertungen und speziellen Prüfungen, wie z. B. nach § 89 WpHG. Weitere Betätigungsfelder stellen die Finanzbuchhaltung und die umfassende Beratung von Mandanten in allen steuerrechtlichen Fragen einschließlich der Erstellung sämtlicher Steuererklärungen dar.



© Fotolia ipopbaa 971

Die NWPG Treuhand GmbH betreut insbesondere mittelständische Unternehmen aus der Agrar- und Nahrungsmittelbranche, der Immobilienwirtschaft, dem Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Finanzdienstleistungsbranche. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet stellt die Prüfung und Beratung von kommunalen Betrieben dar.

Der Geschäftsführung gehören die Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Johannes Freundlieb, Axel Schwengels, Stefan Reinke und Stefan Grüterich an.

[www.nwpg.de](http://www.nwpg.de)

## Rechtsanwälte Röben Stutz Karafiat Forsthöfel & Partner PartGmbB

Bei der aus den Rechtsanwälten Jochen Röben, Jens Stutz, Katrin Karafiat, Sven Forsthöfel, Merle Meier und Sönke Stender bestehenden Kanzlei handelt es sich um eine im allgemeinen Wirtschafts-, Insolvenz-, Banken- und Arbeitsrecht spezialisierte Kanzlei mit Sitz in Oldenburg. Rechtsanwalt Röben ist zugleich Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht. Rechtsanwältin Meier ist darüber hinaus Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht.

Langjährige Erfahrung und praxisrelevantes Spezialwissen kommen den Mandanten, vornehmlich Genossenschaften und anderen vorwiegend mittelständischen Unternehmen, zugute. Durch die Aufnahme des Rechtsanwalts Sven Forsthöfel konnte die Kanzlei den Bereich „Forderungsmanagement“ erheblich stärken. Er bringt hierzu jahrelange Erfahrung mit ein.

Die Erfassung auch komplexer Sachverhalte steht am Anfang des Mandates, um sodann die Situation wirtschaftlich zu analysieren und problemorientierte, praxisingerechte Lösungsvorschläge zu erarbeiten und zu unterbreiten. Die Mandanten erhalten bei Mandatsaufnahme eine Einschätzung der Rechtslage. Chancen und Risiken eines etwaigen Prozesses inklusive der Kostenrisiken werden mitgeteilt. Gegebenenfalls werden auch Alternativen zum Rechtsstreit aufgezeigt. Die Kanzlei hat zum weitaus überwiegenden Anteil



© Fotolia Ingo Bartussek

Stammmandanten, mit denen kontinuierlich über Jahre hinweg zusammengearbeitet wird. Neue Mandanten sind selbstverständlich willkommen.

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten der Kanzlei zählen: Beratung und Vertretung in Wirtschafts- und Zivilrecht mit Schwerpunkten im Bankrecht, Kauf- und Werkvertragsrecht, Insolvenzrecht und Individualarbeitsrecht, Unterstützung der Mandanten im Vertragsrecht, Prüfung, Begleitung und Entwicklung von Vertragsgestaltung und Geschäftsbedingungen, Unterstützung und Vertretung bei gerichtlichen oder außergerichtlichen Streitigkeiten, Beratung beim Abschluss von Dienst- und Altersversorgungsverträgen, Übernahme von insolvenz- und vollstreckungsrechtlichen Maßnahmen einschließlich der Verwertung von Sicherheiten.

## genoBIT GmbH

Die genoBIT GmbH feierte in 2017 ihr Firmenjubiläum und blickt auf ihre 20-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Im Jahr 1997 startete die damalige VR DATA GmbH mit Sitz in Lingen (Emsland) als Hard- und Softwarespezialist und wurde im Jahr 2010 durch unseren Verband und der VR Dienstleistungsgenossenschaft eG übernommen und in genoBIT GmbH umfirmiert.

Als Beratungshaus betreut die genoBIT GmbH mit den Geschäftsführern Jens Morzuch und Christian Schubert an den Standorten Oldenburg (Hauptsitz) und Lingen im Emsland (Niederlassung) seit mehreren Jahren mehr als 150 Firmenkunden in den Spezialgebieten Informationssicherheit und Datenschutz.

Mit ca. 2.000 Beratertagen pro Jahr zählt die genoBIT damit zu den festen Größen in diesem Spezialgebiet im nordwestlichen Gebiet Deutschlands. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich dabei primär auf die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und das Rheinland.



© Fotolia MK-Photo

Weiterhin ist die genoBIT GmbH seit mehr als 15 Jahren „zertifizierter Microsoftpartner“ und kann auf eine hohe Erfahrung als klassisches Systemhaus zurückgreifen. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung waren in 2017 die Themenstellungen Hosting in so genannten „Private-Clouds“, Virtualisierungslösungen, sicherer Einsatz von mobilen Lösungen – deren Absicherung und Anbindung in Unternehmensnetzwerke – sowie das Themenspektrum Datensicherung von großer Bedeutung für die Firmenkunden.

Auch für das Jahr 2018 wird eine nachhaltig positive Entwicklung erwartet, da mit den technologisch anspruchsvollen Herausforderungen auch der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Mandanten weiter steigt.

## GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH

Die GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH ist eine Steuerberatungsgesellschaft, deren Fokus auf der steuerlichen Beratung mittelständischer Unternehmen und Privatpersonen liegt. Die Geschäftsführung haben Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Johannes Freundlieb sowie die Steuerberater Volker Webering und Simon Moorkamp übernommen. Gemeinsam mit einem Team von zehn qualifizierten Mitarbeitern, darunter auch eine angestellte Steuerberaterin, beraten wir sowohl Mandanten aus dem genossenschaftlichen Umfeld als auch aus dem Drittmarkt.

Das Leistungsspektrum für den Mittelstand umfasst – neben den klassischen Leistungen einer Steuerberatungsgesellschaft wie beispielsweise die Erstellung von

Steuererklärungen und Jahresabschlüssen sowie die Übernahme der Finanz- und Lohnbuchhaltung – auch die Steuerplanungs- und Gestaltungsberatung. Auch bei der Durchsetzung steuerlicher Interessen, beispielsweise im außergerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren oder vor den Finanzgerichten, unterstützt das Team der GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH gern. Abgerundet wird das Leistungsportfolio durch die Übernahme von Treuhandtätigkeiten oder Beratungen zur Unternehmensnachfolge.

Das Unternehmen berät Mandanten aus vielen unterschiedlichen Branchen. Ein Branchenschwerpunkt ist jedoch die steuerliche Begleitung von Mandanten aus dem Bereich der erneuerbaren Energien, insbesondere auch von genossenschaftlich organisierten Bürger-Windparkprojekten. Darüber hinaus besteht eine besondere Expertise in der Beratung von Immobilienverwaltungsgesellschaften und der Übernahme der Lohnbuchhaltung für Genossenschaftsbanken.

Auch für Privatpersonen übernimmt die GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH die Anfertigung der Einkommensteuererklärung, die steuerliche Optimierung von Erbschaft oder Schenkung sowie die Gewinnermittlung von Photovoltaikanlagen.

[www.gtg-steuerberatung.de](http://www.gtg-steuerberatung.de)



© Fotolia, Andrey Popov

## AKADEMIEHOTEL RASTEDE

In 2017 wurde das Akademiehotel noch attraktiver gestaltet, insgesamt 28 Hotelzimmer wurden renoviert und mit frischem Interieur und attraktiver Badgestaltung modernisiert. Die Hotelzimmer verfügen über eine angenehme Größe und eine zeitgemäße Ausstattung, die auch entspanntes Arbeiten für die Seminarteilnehmer ermöglicht. Mit dem bereits im Vorjahr erweiterten Bistro- und Restaurantbereich mit nunmehr 180 Plätzen soll der Markt für gewerbliche Veranstaltungen und private Feiern, wie zum Beispiel Geburtstage oder Hochzeiten, noch aktiver angesprochen werden. Die Gäste parken auf einem nunmehr umfassend neu gestalteten Parkplatz.

Im Tagungsgeschäft stehen in bewährter Weise zehn lichtdurchflutete und bei Bedarf verdunkelbare Seminarräume für Veranstaltungen von 20 bis zu 140 Personen zur Verfügung. Diese werden ergänzt durch sieben Gruppenräume für je sechs bis acht Personen. Besonders Augenmerk wird dabei auf die Flexibilität in der Raumgestaltung und auf eine gute technische Ausstattung gelegt. Etliche Tagungsräume können jeweils durch eine mobile Trennwand geteilt und damit separat voneinander genutzt werden. Entscheidend ist der persönliche Service vor, während und nach der Veranstaltung. Das Akademiehotel ist inzwischen über die Grenzen des Weser-Ems-Gebietes als professionelles Seminar- und Ta-



© Tobias Trapp

**Stefan von Nethen, Chefkoch**

gungshotel bekannt. Auch in 2017 war die Buchungslage im Akademiehotel wieder ausgesprochen gut. Ein Beleg für den guten persönlichen Service.

Für den Ausklang einer gelungenen Veranstaltung wird ebenfalls gesorgt. Ob ein Mehr-Gänge-Menü an der festlich gedeckten Tafel oder ein Stehimbiss in lockerer Atmosphäre – der Küchenchef Stefan von Nethen und die Restaurantleitung Iris Koletzko gehen gerne mit individuellen Angeboten auf die Wünsche der Gäste ein. Ein weiteres an Bedeutung zunehmendes Geschäftsfeld ist der Catering-Service mit einem umfassenden Angebot an kulinarischen Spezialitäten, die vom Privatkunden oder vom gewerblichen Kunden abgeholt oder auf Wunsch auch geliefert werden können.

[www.akademiehotel-rastede.de](http://www.akademiehotel-rastede.de)



Der **Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)** ist der Spitzenverband und der Prüfungsverband der deutschen Genossenschaftsorganisation. Die satzungsmäßige Aufgabe des DGRV besteht in der Förderung und Entwicklung des Genossenschaftswesens und des genossenschaftlichen Prüfungswesens.

Auf dieser Grundlage vertritt der DGRV die gemeinsamen Interessen der Genossenschaften in wirtschafts-, rechts- und steuerpolitischen Fragen bei den gesetzgebenden Instanzen in Berlin und Brüssel, bei privaten Standardsetzungsgremien im In- und Ausland sowie bei den berufsständischen Organisationen. Er ist Ansprechpartner für Fragen der Rechnungslegung und Prüfung und entwickelt in diesen Bereichen Konzepte und einheitliche Standards.

[www.dgrv.de](http://www.dgrv.de)

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind die Durchführung von Prüfungen und die Beratung sowie die Förderung der Verbandsmitglieder. In diesem Zusammenhang stehen auch die Wahrnehmung bildungspolitischer Belange und die Koordinierung der genossenschaftlichen Bildungsarbeit. Die Aus- und Fortbildung des Prüfernachwuchses und der Prüfungskräfte erfolgt in enger Abstimmung mit der Akademie Deutscher Genossenschaften e.V. (ADG).

Der DGRV unterhält Beziehungen zu genossenschaftlichen und anderen Organisationen und Institutionen im In- und Ausland und führt die genossenschaftliche Entwicklungs- und Beratungsarbeit im Ausland durch, soweit dies nicht Aufgabe der Bundesverbände ist.



Der **Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)** vertritt bundesweit und international die Interessen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Er koordiniert und entwickelt innerhalb der Gruppe die gemeinsame Strategie, berät und unterstützt seine Mitglieder in rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Des Weiteren informiert der BVR seine Mitglieder über aktuelle wirtschaftliche, politische und bankfachliche Entwicklungen.

Beim BVR sind die Sicherungseinrichtung der genossenschaftlichen FinanzGruppe – das älteste Bankensicherungssystem Deutschlands – sowie die BVR Institutssicherung GmbH angesiedelt.

Für die frühzeitige Vertretung der Interessen der Genossenschaftsbanken in der Europäischen Union unterhält der BVR eine politische Verbindungsstelle, die

[www.bvr.de](http://www.bvr.de)

die Aktivitäten in Berlin und Brüssel koordiniert. Der BVR greift dazu die Anliegen der Mitgliedsbanken auf, formuliert Erwartungen an die Bundesregierung sowie die EU-Institutionen, vertritt die eigenen Standpunkte in Gremien und knüpft Allianzen mit Partnern auf europäischer und deutscher Ebene. Als aktives Mitglied der Europäischen Vereinigung der Genossenschaftsbanken (EACB) setzt der BVR sich zudem für eine enge Zusammenarbeit der Kreditgenossenschaften auf europäischer Ebene und die Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber den EU-Institutionen ein.

Der BVR vertritt zudem über das European Banking Industry Committee (EBIC) aktiv die Interessen der europäischen Kreditwirtschaft gegenüber den EU-Institutionen, begleitet Regulierungsinitiativen der EU-Kommission und die Normensetzung für den Finanzsektor.



Der **Deutsche Raiffeisenverband e.V. (DRV)** tritt für die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft ein.

Als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2.104 DRV-Mitgliedsunternehmen im Handel und in der Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen mit rund 82.000 Mitarbeitern in 2017 einen Umsatz von 61,6 Mrd. Euro. Damit steigerten sie ihren Umsatz um 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Landwirte, Gärtner und Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften. Für sie engagiert sich der DRV als Wirtschaftsverband auf

[www.raiffeisen.de](http://www.raiffeisen.de)

nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Er ist Sprachrohr der genossenschaftlichen Unternehmen gegenüber Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Administration sowie gegenüber der Öffentlichkeit. Praxisgerechte wirtschafts- und agrarpolitische Rahmenbedingungen sind dabei das Ziel.

Der DRV berät seine Mitglieder in Fragen der Agrar-, Wirtschafts- und Umweltpolitik sowie bei steuerrechtlichen Problemstellungen. Er ist außerdem ihr Dienstleister, der ihnen mit Markt- und Wettbewerbsanalysen hilft, auf die Anforderungen globalisierter Märkte zu reagieren. Der Verband informiert über Gesetzesvorhaben und bewertet politische Entscheidungen.

Die **DZ BANK Gruppe** setzte in 2017 ihre gute operative Entwicklung fort und erreichte ein Ergebnis vor Steuern von 1,81 Mrd. Euro (2016: 2,2 Mrd. Euro). Das Resultat wurde getragen von einem starken Kundengeschäft und sehr guten Ergebnissen in den meisten Konzerngesellschaften. Dabei ist im Jahresabschluss eine deutlich erhöhte Risikovorsorge für das maritime Portfolio der DVB Bank verarbeitet.

Die DZ BANK AG erreichte dank einer stabilen operativen Entwicklung erneut ein gutes Resultat und erzielte ein Ergebnis vor Steuern von 752 Mio. Euro. Im Firmenkundengeschäft steigerte die Bank in einem durch intensiven Wettbewerb und hohen Margendruck geprägten Marktumfeld das Kreditvolumen um 2 Prozent

auf 49,7 Mrd. Euro. Im gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken betriebenen Kreditgeschäft wuchs das Volumen um 8 Prozent auf 13,2 Mrd. Euro. Im institutionellen Kapitalmarktgeschäft konnte die DZ BANK ihren Marktanteil in vielen Geschäftsfeldern steigern. Im Kapitalmarktgeschäft mit Privatkunden steigerte die DZ BANK ihren Absatz von strukturierten Produkten deutlich auf 6,1 Mrd. Euro (2016: 4,4 Mrd. Euro) und ist mit einem Marktanteil von 16,6 Prozent klarer Marktführer.

Die Bilanzsumme der DZ BANK Gruppe lag Ende 2017 bei 505,6 Mrd. Euro (2016: 509,4 Mrd. Euro).



[www.dzbank.de](http://www.dzbank.de)

Der **Deutsche Genossenschafts-Verlag eG** (DG VERLAG) ist das Kompetenzzentrum für Lösungen, Services und Produkte des genossenschaftlichen Verbundes.

Der DG VERLAG unterstützt mit seinen Lösungsangeboten den Markterfolg seiner Mitglieder und Kunden. Das Leistungsangebot ist darauf fokussiert, nachweisbar zur Erhöhung des Marktanteils sowie zur Senkung der Cost Income Ratio der genossenschaftlichen Banken beizutragen.

Als Karten-Kompetenz-Center der genossenschaftlichen FinanzGruppe stattet der DG VERLAG die Genossenschaftsbanken mit den Produkten der genossenschaftlichen Kartenfamilie aus und bietet Lösungen für sicheres Online-Banking an.

Für den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. setzt der DG VERLAG die nationalen Werbekampagnen um und bietet darüber

hinaus umfangreiche Dienstleistungen und Werbemittelprogramme für die Vertriebsunterstützung der Genossenschaftsbanken an.

Spezialist ist der DG VERLAG für innovative Lösungskonzepte, wie Geno-FilialConcept® und Genologistik® sowie für die klassischen Verlagserzeugnisse, wie Bankformulare, Fach- und Kundeninformationen, die den Mitgliedern und Kunden in digitaler und gedruckter Form zur Verfügung stehen. Das Leistungsportfolio wird durch das Angebot von Werbeartikeln, Bürobedarf sowie Büro- und Banktechnik abgerundet.

In 2017 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz vor Erlösschmälerungen von über 194 Mio. Euro. Zum Jahresende 2017 wurden 410 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 17 Auszubildende beschäftigt.



[www.dgverlag.de](http://www.dgverlag.de)

Die **Union Investment Gruppe** hat in 2017 das verwaltete Vermögen auf einen neuen Höchststand ausgebaut. In einem herausfordernden Marktumfeld konnte die Fondsgesellschaft der Volksbanken Raiffeisenbanken ein Nettoneugeschäft von 23,2 Mrd. Euro erzielen. Das verwaltete Vermögen stieg im Jahresverlauf auf 292,3 Mrd. Euro.

Im Privatkundengeschäft konnte Union Investment mit 7,1 Mrd. Euro die zweithöchsten Nettomittelzuflüsse seit dem Jahr 2007 erzielen. Im Zentrum des Interesses standen weiterhin Multi-Asset-Lösungen, Offene Immobilienfonds und das ratierte Fondssparen. Bei den Multi-Asset-Lösungen waren mit Nettomittelzuflüssen von 3,1 Mrd. Euro vor allem die PrivatFonds gefragt. Die Zahl der Fondssparpläne wuchs im Jahresvergleich auf knapp 1,5 Mio. Der Bestand erhöhte sich somit gegenüber 2015 um 26 Prozent. Das insti-

tutionelle Geschäft verzeichnete einen Nettoabsatz von 16,1 Mrd. Euro. Die Assets under Management erreichten hier mit 168,6 Mrd. Euro einen Höchststand. Weiter an Bedeutung gewannen nachhaltige Anlagekonzepte. In diesem Bereich verwaltet Union Investment inzwischen ein Volumen von 25,3 Mrd. Euro.

Honoriert wurden die Leistungen von Union Investment auch mit zwei der bedeutendsten Auszeichnungen der Fondsbranche. Zum 15. Mal in Folge erhielt Union Investment die Höchstnote von fünf Sternen beim Fondskompas der Zeitschrift Capital. Außerdem verlieh der Finanzen Verlag Union Investment zum dritten Mal in Folge den Goldenen Bullen als „Fondsgesellschaft des Jahres“.



[www.union-investment.de](http://www.union-investment.de)



Die genossenschaftliche **R+V Versicherung** hat 2017 wieder in allen Sparten Beitragszuwächse erzielt und Marktanteile gewonnen. Im inländischen Erstversicherungsgeschäft steigerte die R+V Gruppe ihre Beitragseinnahmen um 2,9 Prozent auf 13,7 Mrd. Euro. Insgesamt beliefen sich die Beiträge der R+V Gruppe 2017 auf über 16,2 Mrd. Euro (plus 3,0 Prozent).

Seit Jahren verzeichnet die R+V Lebens- und Pensionsversicherung in einem schwierigen Marktumfeld neue Umsatzrekorde. Hohe Neubeiträge in allen Produktlinien waren auch 2017 wieder ein Beleg dafür, dass sich das breite Angebot inklusive klassischer und neuer Garantien weiter auszahlt. Die gebuchten Beitragseinnahmen der Lebens- und Pensionsversicherung steigerten

[www.ruv.de](http://www.ruv.de)

sich um 1,9 Prozent auf 7,7 Mrd. Euro. Mit je einem Drittel haben das klassische Vorsorgegeschäft und die betriebliche Altersvorsorge daran den größten Anteil.

Die R+V Krankenversicherung legte 2017 bei den Beiträgen erneut kräftig um 8,7 Prozent auf 551 Mio. Euro zu.

Trotz des anhaltend starken Wettbewerbs in der Schaden-/Unfallversicherung hat der Wiesbadener Versicherer seine Beitragseinnahmen im zurückliegenden Geschäftsjahr um 3,7 Prozent auf mehr als 5,4 Mrd. Euro gesteigert. In der Kraftfahrtversicherung verbesserte sich R+V ebenfalls überdurchschnittlich um 5,8 Prozent auf 2,4 Mrd. Euro.



Für die **Bausparkasse Schwäbisch Hall AG** ist das Jahr 2017 erfolgreich verlaufen. Die größte deutsche Bausparkasse schloss Bausparverträge über rund 28 Mrd. Euro ab. Im Bausparen bleibt das Unternehmen unangefochtener Marktführer mit einem Marktanteil von weit mehr als 30 Prozent. Derzeit betreut Schwäbisch Hall mehr als 8 Mio. Bausparverträge mit einer Gesamtbausparsumme von rund 300 Mrd. Euro.

Besonders erfolgreich lief 2017 das Geschäft mit Baufinanzierungen: Gegen einen insgesamt stagnierenden Markt wuchs die Bausparkasse Schwäbisch Hall um 5 Prozent und erreichte ein Volumen von 14,6 Mrd. Euro. Das eingeübte Zusammenspiel mit den genossenschaftlichen Banken bietet einen klaren Wettbewerbsvorteil in einem stark umkämpften Markt.

[www.schwaebisch-hall.de](http://www.schwaebisch-hall.de)

Schwäbisch Hall gehört damit zu den führenden Baufinanzierern Deutschlands.

Das Vorsteuer-Ergebnis der Bausparkasse hat sich mit 334 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Gründe dafür sind eine veränderte Tarifstruktur und das wachsende Baufinanzierungsgeschäft, das sich positiv in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt.

Die ausländischen Beteiligungsunternehmen haben ihre Marktführerschaft 2017 ebenfalls erfolgreich behauptet. In Tschechien, der Slowakei, Ungarn und China wurden Bausparverträge über 10,5 Mrd. Euro (plus 6,4 Prozent) abgeschlossen. Schwäbisch Hall erwirtschaftet seit Jahren rund ein Fünftel des Konzernergebnisses im Ausland.



Die **VR Leasing Gruppe** ist in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken die Experte für einfache und schnelle Finanzierungslösungen für Unternehmer und den Mittelstand. Sie bietet passgenaue Lösungen für Leasing, Kredit, Miete, Mietkauf sowie Factoring und Zentralregulierung ebenso wie digitale Services rund um den Finanzierungsalltag an. Zu den Lösungen zählen beispielweise der Unternehmerkredit „VR Leasing flexibel“, die Mietkaufstrecke „VR Leasing express“ sowie eine Online-Bestellstrecke, mit der Firmenkunden seit 2017 erstmals komplett über die Homepage der Bank eine Sofortfinanzierung abschließen können. Mit dem Smart-Buchhalter und dem Bonitätsmanager hat die VR Leasing in 2017 das Angebot um digitale Mehrwertdienste erweitert.

Die VR Leasing Gruppe entwickelte sich 2017 unter wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen gut. Das Neugeschäft mit den Genossenschaftsbanken, insbesondere im onlinegestützten Geschäft, konnte erneut gesteigert und die Provisionszahlungen mehr als verdoppelt werden. Das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit ist positiv, das Jahresergebnis liegt durch Sondereffekte aus der Transformation jedoch bei –25 Mio. Euro (nach IFRS).

Ende 2017 hat die VR Leasing Gruppe die Transformation zum Digitalen Gewerbekundenfinanzierer beschlossen und konzentriert sich damit künftig auf die Genossenschaftsbanken und die Begleitung in der Mittelstandsfinanzierung im BVR-Firmenkundencluster 2-4. Unter anderem sollen dabei die einfachen, automatisierten Finanzierungslösungen bis 200.000 Euro sowie die digitalen Mehrwertdienste weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Trennung von Geschäftsfeldern geplant.

[www.vr-leasing.de](http://www.vr-leasing.de)

Die **DG HYP** hat sich im Fahrwasser der günstigen immobilienwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2017 weiterhin positiv entwickelt. In der gewerblichen Immobilienfinanzierung hat die Bank im vergangenen Jahr ein Neugeschäftsvolumen von 6,4 Mrd. Euro (2016: 7,4 Mrd. Euro) generiert. Der strategischen Ausrichtung entsprechend entfielen 6,1 Mrd. Euro davon auf den Kernmarkt Deutschland (2016: 7,1 Mrd. Euro). In der genossenschaftlichen FinanzGruppe übertraf das mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken gemeinschaftlich getätigte Kreditgeschäft mit einem Volumen von 3,6 Mrd. Euro den guten Vorjahreswert um 12,7 Prozent (2016: 3,2 Mrd. Euro). In dem Geschäftsfeld der gewerblichen Immobilienfinanzierung arbeitet die Bank derzeit mit mehr als 400 Genossenschaftsbanken regelmäßig zusammen.

Das Resultat des positiven Neugeschäftsergebnisses spiegelt sich auch im gestiegenen Zinsüberschuss der Bank wider, der 2017 mit 275,8 Mio. Euro 5,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 270,4 Mio. Euro lag. Der Verwaltungsaufwand betrug im Berichtsjahr 128,6 Mio. Euro und liegt damit über dem Vorjahreswert von 120,9 Mio. Euro. Dabei ist insbesondere der Personalaufwand mit 51,7 Mio. Euro um 4,9 Mio. Euro gestiegen. Wesentliche Sondereffekte in den Risikoposten sowie eine unterschiedliche Dotierung der Vorsorge-reserven erschweren einen Vorjahresvergleich der Betriebsergebnisse der DG HYP. Gleichwohl übertrifft das Betriebsergebnis von 173,4 Mio. Euro (Vorjahr: 208,6 Mio. Euro), das durch die nennenswerte Reservendotierung nach § 340f HGB negativ beeinflusst wurde, die Planungsrechnung der Bank deutlich.



[www.dghyp.de](http://www.dghyp.de)

Die **WL Bank** hat das Jahr 2017 mit gutem Ergebnis abgeschlossen, dessen Treiber erneut deutlich angewachsene Erträge waren. Sie sind Folge des strategischen Wechsels hin zur Kundenbank des Immobilien- und Kommunalkreditgeschäfts.

ebenfalls erneut eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Das Neugeschäftsvolumen betrug rund 1,76 Mrd. Euro.



Im weiterhin stabilen Niedrigzinsumfeld generierte die Bank zudem erfolgreiche Neugeschäftszahlen und Renditen. Das Zusagevolumen im Immobilienkreditgeschäft betrug in 2017 3,7 Mrd. Euro, wovon auf die genossenschaftliche FinanzGruppe rund 1,94 Mrd. Euro entfielen. Schwerpunktmäßig wurden an die WL BANK Immobilienfinanzierungen im Zinsbindungsbereich von 15 bis 30 Jahren vermittelt. Auch die Margen und das Abschlussvolumen für das Investorengeschäft wurden auf Vorjahresniveau gehalten

Mehr als 85 Prozent der Abschlüsse im Neugeschäft mit den öffentlichen Kunden (ca. 570 Mio. Euro) wurden 2017 durch Volksbanken und Raiffeisenbanken vermittelt, deren Angebot die WL BANK als Kompetenzzentrum gezielt ergänzt.

Die Aufnahme von Refinanzierungsmitteln von insgesamt 5,8 Mrd. Euro lag auf der Höhe des Vorjahres (5,8 Mrd. Euro) und war wiederum durch die Platzierung von Hypotheken- und Öffentlichen Pfandbriefen geprägt. Im Benchmark-Segment wurden zwei neue Emissionen zu jeweils 500 Mio. Euro mit einer 7- und 10-jährigen Laufzeit begeben. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die WL BANK 395 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (plus 4,5 Prozent).

[www.wlbank.de](http://www.wlbank.de)

Die **Münchener Hypothekenbank eG (MünchenerHyp)** hat in 2017 das beste Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung in ihrer Geschichte erzielt. Erstmals vergab der genossenschaftliche Immobilienfinanzierer mehr als 5 Mrd. Euro an Hypothekendarlehen.

Euro. Der Bestand an Hypothekendarlehen wuchs im Jahresverlauf um 1,4 Mrd. Euro auf 29,2 Mrd. Euro.

Die Eigenkapitalausstattung der MünchenerHyp war auch im Jahr 2017 sehr gut. Die harte Kernkapitalquote erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 23,8 Prozent.

Der Zinsüberschuss stieg um 9,9 Prozent auf 256,6 Mio. Euro. Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug somit 85,1 Mio. Euro, eine Steigerung von 26 Prozent.

Im aktuellen Geschäftsjahr will die MünchenerHyp weiter wachsen und dazu insbesondere die Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Partnerbanken intensivieren.



**MünchenerHyp**

[www.mhb.de](http://www.mhb.de)

## TeamBank

Die **TeamBank AG**, mit der Produktfamilie easyCredit der Experte für Liquiditätsmanagement in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, ist in 2017 weiter nachhaltig und profitabel gewachsen. Der Ratenkreditbestand lag zum 31. Dezember 2017 bei 7,7 Mrd. Euro (plus 9,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Die Zahl der Kunden stieg im Vorjahresvergleich um 6,3 Prozent auf 833.000. Mit insgesamt 50 neu gewonnenen Partnerbanken in Deutschland hat die TeamBank die Zusammenarbeit mit den Volksbanken Raiffeisenbanken weiter intensiviert. In Summe kooperieren 88 Prozent aller deutschen Genossenschaftsbanken mit der TeamBank (plus 3 Prozentpunkte gegenüber 2016).

[www.teambank.de](http://www.teambank.de)

Ausschlaggebend für die positive Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr war insbesondere die Weiterentwicklung des konsequent aus Kundensicht gedachten Ökosystems für Liquiditätsmanagement. Dieses umfasst neben der persönlichen Beratung in den Volksbanken Raiffeisenbanken unter anderem die easyCredit-Finanzreserve, den vollständig digitalen Kreditabschluss sowie die Teilzahlungslösung Ratenkauf by easyCredit. Damit erhalten die Kunden der TeamBank einfach, überall und zu jeder Zeit die Möglichkeit, ihre Liquidität zu managen. Auch in 2018 plant die TeamBank, den nachhaltigen und profitablen Wachstumskurs in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken unverändert fortzusetzen.

Die **Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG (NGB AG)** bündelt für ihre Aktionäre



Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft

– das sind im Wesentlichen die Volksbanken und Raiffeisenbanken

der acht norddeutschen Bundesländer – Kapital und die damit verbundenen Interessen. Die NGB AG hält Beteiligungen an genossenschaftlichen Verbundunternehmen, primär an der DZ BANK AG eine Beteiligung von 15,1 Prozent (Stand: 1. Januar 2018). Die Gremienmitglieder der NGB AG nehmen Mandate in den Aufsichtsräten der DZ BANK, der R+V Versicherung, der DZ PRIVATBANK, der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, der Union Asset Management Holding, der TeamBank AG und anderen Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes wahr.

Im März 2017 wurde die NGB AG & Co. KG (NGB KG) mit der NGB AG als Komplementärin gegründet. Zum Jahresende 2017 haben 152 Aktionärsbanken insgesamt 18.545.373 Aktien der NGB AG in die NGB KG gegen Gewährung einer Kommanditbeteiligung eingebracht. Nach dieser Umstrukturierung gehört die NGB AG 77 Aktionären, darunter auch der NGB KG. Insgesamt sind dadurch 180 Kreditgenossenschaften direkt und indirekt an der NGB AG beteiligt.

Die Bilanzsumme der NGB AG liegt bei 1.371 Mio. Euro (Vorjahr: 1.323 Mio. Euro). Unter Verrechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich damit ein Bilanzgewinn in Höhe von 43,0 Mio. Euro (Vorjahr: 39,9 Mio. Euro), der zur Ausschüttung einer Dividende von 1,80 Euro je NGB-AG-Aktie verwendet wurde.



Für die **AGRAVIS Raiffeisen AG** war 2017 trotz schwieriger Erntebedingungen und intensiven Wettbewerbs ein Wachstumsjahr. Insbesondere die hohen Investitionen in strategische Kernbereiche der AGRAVIS sowie in die Kundenbindung zeigten Wirkung.

Mit rund 87 Mio. Euro hat das Unternehmen deutlich mehr investiert als ursprünglich geplant. Insgesamt verzeichnet die AGRAVIS in 2017 ein Umsatzplus von rund 3,8 Prozent auf 6,4 Mrd. Euro. Dazu trugen vor allem der Agrarhandel, das Mischfutter- und Technik-Geschäft sowie die Bereiche Märkte und Energie bei. Insgesamt konnte die AGRAVIS ihr operatives Ergebnis EBIT um 7,3 Prozent auf 74 Mio. Euro verbessern.

[www.agravis.de](http://www.agravis.de)

Das Unternehmen mit Sitz in Münster und Hannover hat die sich abzeichnenden Herausforderungen frühzeitig angenommen und zielgerichtet mit dem im zweiten Halbjahr 2017 aufgesetzten Strategieprozess unter dem Namen „Hanse“ Perspektiven für die kommenden Jahre entwickelt. Bei „Hanse“ steht die Kundenorientierung der AGRAVIS im Vordergrund. Zugleich verbindet das Unternehmen dieses Programm mit Werten und Zielen wie Vertrauen, Verlässlichkeit, Verantwortung und Erfolg im genossenschaftlichen Verbund. Die AGRAVIS will zusammen mit den Raiffeisen-Genossenschaften noch mehr als bisher der erste Ansprechpartner für die heimische Landwirtschaft sein. Beim Blick auf das Jahr 2018 geht die AGRAVIS von einer leicht positiven Entwicklung beim Umsatz und einem Ergebnis vor Steuern von rund 42 Mio. Euro aus.



# Organe und Gremien unseres Verbandes

Die Geschäftstätigkeiten unseres Verbandes werden geprägt von einer intensiven Gremienarbeit, in die Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen eingebunden sind.

Die oberste Entscheidungsinstanz in allen Angelegenheiten liegt bei unseren Mitgliedsunternehmen auf dem jährlich stattfindenden **Verbandstag**.

In dem **Verbandsrat** sind die Bezirksvertreter der Mitgliedsunternehmen und der genossenschaftlichen Zentralunternehmen vertreten (Seite 42 f.) Der Verbandsrat berät über alle Angelegenheiten des Verbandes, die die Förderung der Mitglieder und die Förderung der Gesamtinteressen des Genossenschaftswesens betreffen. Der Vorsitzende des Verbandsrates ist Ralph Zollenkopf.

Dem **Präsidium**, das gemeinsam mit dem Verbandsvorstand wesentliche Angelegenheiten und Fragestellungen berät und den Verbandsvorstand überwacht, gehören an:

#### Ralph Zollenkopf

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG, Varel

#### Johann Kramer

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich

#### Heiko Plump

Geschäftsführer der Raiffeisen-Warengenossenschaft Butjadingen-Seefeld eG, Stadland-Seefeld

#### Franz Meyer

Vorstandsvorsitzender der Südemsländischen Viehvermarktung Freren eG, Freren

Der **Verbandsvorstand** ist der gesetzliche Vertreter des Verbandes. Zu seinen Aufgaben zählen die Führung der laufenden Verbandsgeschäfte und die Wahrung aller Belange des Genossenschaftswesens. Verbandsvorstände sind Johannes Freundlieb und Axel Schwengels als Nachfolger von Georg Litmathe seit dem 1. Februar 2017.

Unsere Verbandsarbeit wird von den vier **Fachausschüssen** Genossenschaftsbanken, Warengenossenschaften, Viehvermarktungsgenossenschaften und Bildungswesen sowie von drei **Fachräten** im Bankenbereich unterstützt, die mit Vertretern der Mitgliedsunternehmen besetzt sind.

Durch die intensive Arbeit der Fachausschüsse und Fachräte wird eine weitere Effizienzsteigerung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Interesse der Mitgliedsunternehmen erreicht. Bei der Zusammensetzung dieser Organe wird besonders darauf geachtet, dass Vertreter unterschiedlicher Genossenschaftsgrößen vertreten sind. Dies stellt einen regen Interessenaustausch in den Beratungen der Fachgremien sicher. Aktualität und Bedeutung der allgemeinen und fachlichen Themen bestimmen den Umfang und die Häufigkeit der einberufenen Sitzungen und die damit verbundenen Beratungen. Betreut werden die Gremien von den jeweils zuständigen Abteilungsleitern unseres Verbandes.



© Thorsten Ritzmann

Auf dem Verbandstag 2017: Bankdirektor Klaus Krömer (v. l.), Prof. Dr. Klemens Skibicki, Verbandsdirektor Johannes Freundlieb, DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp, Verbandsratsvorsitzender Ralph Zollenkopf, DZ BANK-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Kirsch, Verbandsdirektor Axel Schwengels und die Präsidiumsmitglieder Heiko Plump, Johann Kramer und Franz Meyer

(Stand: Mai 2018)

## Mitglieder des Verbandsrates

### WAHLBEZIRK 1:

Stadt und  
Landkreis  
Osnabrück

#### Bezirksvertreter

Hans-Josef Avermann  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft  
Osnabrücker Land (RWO) eG, Melle

Reinhard Lewandowski  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Osnabrücker Nordland eG,  
Fürstenau

#### Ersatzvertreter

Günter Lonnemann  
Geschäftsführer  
Raiffeisenagrар, Zweigbetrieb der  
VR-Bank eG im Altkreis Bersenbrück, Anikum

Wolfgang Beckstedde  
Vorstandsmitglied  
Volksbank GMHütte-Hagen-Bissendorf eG (GHB),  
Georgsmarienhütte

### WAHLBEZIRK 2:

Landkreise  
Grafschaft  
Bentheim und  
Emsland

#### Bezirksvertreter

Berend-Hindrik Gortmann  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

Jan-Gerd Hoegen  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen Obergrafschaft eG,  
Bad Bentheim

Klaus Krömer  
Vorstandsmitglied  
Emsländische Volksbank eG,  
Meppen

Franz Meyer  
Vorstandsvorsitzender  
Südemsländische Viehvermarktung Freren eG,  
Freren

#### Ersatzvertreter

Berthold Scholte-Meyerink  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

Paul Graé  
Vorstandsmitglied  
Raiffeisen-Warengenossenschaft Emsland-Süd eG,  
Lünne

Andreas Knief  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Haselünne eG,  
Haselünne

### WAHLBEZIRK 3:

Landkreise  
Cloppenburg  
und Vechta

#### Bezirksvertreter

Benno Fangmann  
Vorstandsmitglied  
VR BANK Dinklage-Steinfeld eG,  
Dinklage

Clemens Hölscher  
Vorstandsvorsitzender  
Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh  
im Oldenburger Münsterland eG, Bakum

Jürgen Fuhler  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg

#### Ersatzvertreter

Walter Tönnies  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Visbek eG,  
Visbek

Johannes Wilke  
Vorstandsmitglied  
Spar- und Darlehnskasse eG, Friesoythe

Bezirksvertreter	Ersatzvertreter
Heiko Plump Geschäftsführer Raiffeisen-Warengenossenschaft Butjadingen-Seefeld eG, Stadland-Seefeld	Hugo Lohmann Vorstandsmitglied Raiffeisen-Warengenossenschaft Hunte-Weser eG, Ganderkesee
Hermann Mammen Vorstandsmitglied Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede	Dr. Ingo Böning Vorstandsmitglied Raiffeisen-Warengenossenschaft Wesermarsch eG, Ovelgönne
Martin Verseemann Vorstandsmitglied Volksbank eG Delmenhorst Schierbrok, Delmenhorst	Peter Bahlmann Vorstandsmitglied VR Bank Oldenburg Land West eG, Hatten
Ralph Zollenkopf Vorstandsvorsitzender Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG, Varel	Peter Beck Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Butjadingen-Abbehausen eG, Butjadingen

## WAHLBEZIRK 4:

Landkreise  
Ammerland,  
Friesland,  
Oldenburg,  
Wesermarsch  
und Städte  
Delmenhorst,  
Oldenburg,  
Wilhelmshaven

Bezirksvertreter	Ersatzvertreter
Ralf Everts Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden	
Heiko Wasserthal Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede- Marcardsmoor eG, Friedeburg	
Johann Kramer Vorstandsvorsitzender Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich	Gero Hirsch Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede- Marcardsmoor eG, Friedeburg

## WAHLBEZIRK 5:

Landkreise  
Aurich, Leer,  
Wittmund und  
Stadt Emden

Bezirksvertreter	Ersatzvertreter
Norbert Hackmann Vorstandsvorsitzender Volksbank Oyten eG, Oyten	Manuel Ropers Vorstandsmitglied Spar- und Kreditbank eG, Hammah

## WAHLBEZIRK 6:

Alle Verbands-  
mitglieder, die  
nicht zu den  
Wahlbezirken  
1 bis 5 gehören

Vertreter der genossenschaftlichen Zentralunternehmen und kooptierte Mitglieder	
Hans-Georg Bruns Berater	AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover
Dr. Christian Brauckmann Vorstandsmitglied	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Heinz Korte Aufsichtsratsvorsitzender	DMK Deutsches Milchkontor GmbH, Zeven
Dr. Simon Habben Geschäftsführer	Energiegenossenschaft für Wittmund eG, Wittmund
Ralf Hinrichs Geschäftsführer	Molkerei Ammerland eG, Wiefelstede

(Stand: Mai 2018)

## Mitglieder der Fachausschüsse und Fachräte

### Fachausschuss Genossenschaftsbanken

Jürgen Kikker, Vorsitzender Vorstandsmitglied Vereinigte Volksbank eG Ganderkesee – Hude – Bookholzberg – Lemwerder, Hude; Vorsitzender des GVWE-Fachrates Steuerung/Personal	André Kasten Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich; stv. Vorsitzender des GVWE-Fachrates IT/Zahlungsverkehr
Klaus Krömer, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Emsländische Volksbank eG, Meppen; Vorstandsmitglied der Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Lambert Meyer Vorstandsmitglied Volksbank Jever eG, Jever; Mitglied im BVR-Verbandsrat/ Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems
Georg Alder Vorstandsmitglied Ostfriesische Volksbank eG, Leer; kooptiertes Mitglied	Matthias Osterhues Vorstandsmitglied Volksbank Oldenburg eG, Oldenburg; stv. Vorsitzender des GVWE-Fachrates Steuerung/Personal
Mario Baumert Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich; BVR-Fachrat Recht	Frank Ostertag Vorstandsmitglied Volksbank Wildeshäuser Geest eG, Wildeshausen; Vorsitzender des GVWE-Fachrates Markt/Produkte
Heiko Frohnwieser Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Oldenburg eG, Oldenburg; Vorsitzender des GVWE-Fachrates IT/Zahlungsverkehr	Frank Thiel Vorstandsvorsitzender Emsländische Volksbank eG, Meppen; stv. Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems
Jürgen Fuhler Vorstandsmitglied Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg; stv. Vorsitzender des GVWE-Fachrates Markt/Produkte	Dr. Christian Brauckmann Vorstandsmitglied DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Norbert Hauptvogel Vorstandsmitglied Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg; stv. Mitglied im BVR-Verbandsrat	

Fachrat IT/Zahlungsverkehr	Fachrat Markt/Produkte
Heiko Frohnwieser, Vorsitzender Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Oldenburg eG, Oldenburg	Frank Ostertag, Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Wildeshauser Geest eG, Wildeshausen
André Kasten, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich	Jürgen Fuhler, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg
Wolfgang Beckstedde Vorstandsmitglied Volksbank GMHütte-Hagen-Bissendorf eG (GHB), Georgsmarienhütte	Ralf Claus Vorstandsmitglied Volksbank Neuenkirchen-Vörden eG, Neuenkirchen-Vörden
Egon Bregen Vorstandsmitglied Volksbank Emstek eG, Emstek	Ralf Everts Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden
Ralf Everts Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden	Edwin König Vorstandsmitglied Hümmlinger Volksbank eG, Werlte
Wilfried Freerks Vorstandsmitglied Volksbank Emstal eG, Lathen	Harald Lott Vorstandsvorsitzender Volksbank eG Westrhauderfehn, Rhauderfehn
Jürgen Poppe Vorstandsmitglied Volksbank Wildeshauser Geest eG, Wildeshausen	Reinhard Nannemann Vorstandsmitglied Volksbank Oldenburg eG, Oldenburg
Carsten Schmees Vorstandsmitglied Volksbank Lingen eG, Lingen	Herbert Niemann Vorstandsmitglied Volksbank Osnabrücker Nordland eG, Fürstenau
Siegbert Tegenkamp Vorstandsmitglied Volksbank Lohne-Mühlen eG, Lohne	Jürgen Timmermann Vorstandsmitglied Grafschafter Volksbank eG, Nordhorn

## ORGANE UND GREMIEN

(Stand: Mai 2018)

Fachrat Steuerung/Personal	Fachausschuss Bildungswesen
Jürgen Kikker, Vorsitzender Vorstandsmitglied Vereinigte Volksbank eG Ganderkesee – Hude – Bookholzberg – Lemwerder, Hude	Frank Ostertag, Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Wildeshäuser Geest eG, Wildeshäuser
Matthias Osterhues, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Oldenburg eG, Oldenburg	Ansgar Böker, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied IngenieurNetzwerk Energie eG, Oldenburg
Bernd Eschen Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden	Bernd Andrees Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Strücklingen-Idafehn eG, Idafehn
Thomas gr. Klönne Vorstandsmitglied Volksbank Dammer Berge eG, Damme	Manfred Brüggemann Geschäftsführer Raiffeisen-Warengenossenschaft Wardenburg eG, Wardenburg
Ahlfried Hamel Vorstandsmitglied Volksbank eG Westrhaderfehne, Rhaderfehne	Nikolaus Hüls Vorstandsmitglied Spar- und Darlehnskasse eG, Friesoythe
Holger Benitz Vorstandsmitglied Volksbank Bramgau-Wittlage eG, Bramsche	Dr. Martin Kühling Vorstandssprecher Volksbank Vechta eG, Vechta
Raimund Kempkes Vorstandsmitglied Volksbank Süd-Emsland eG, Spelle	Wilhelm Santen Geschäftsführer RHG Raiffeisen Handels-Gesellschaft mbH, Bad Zwischenahn
Ludger Ostermann Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Garrel eG, Garrel	Berthold Scholte-Meyerink Vorstandsmitglied Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen
Berthold Scholte-Meyerink Vorstandsmitglied Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen	

Fachausschuss Waren-genossenschaften	Fachausschuss Viehvermarktungs-genossenschaften
Theo Averbeck, Vorsitzender Geschäftsführer Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Vechta-Langförden eG, Vechta-Calveslage	Heinrich Krieger, Vorsitzender Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh, im Oldenburger Münsterland eG, Bakum
Günter Lonnemann, stv. Vorsitzender Geschäftsführer Raiffeisenagrar, Zweigbetrieb der VR-Bank eG im Altkreis Bersenbrück, Ankum	Karsten Klockers, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Viehvermarktung Uelsen eG, Uelsen
Hans-Josef Avermann Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Osnabrücker Land (RWO) eG, Melle	Andreas Behne Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Viehvermarktung Lönningen und Umgebung eG, Lönningen
Dr. Ingo Böning Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Wesermarsch eG, Ovelgönne	Ferdinand Dahm Geschäftsführer Südemsländische Viehvermarktung Freren eG, Freren
Hans-Georg Bruns Berater AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover	Rudolf Festag Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft für Qualitätsferkel im Raum Osnabrück und Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh im Raum Osnabrück eG, Georgsmarienhütte
Jürgen Hindriks Geschäftsführer Raiffeisen-Waren-genossenschaft Veldhausen eG, Neuenhaus	Rolf Klätte Geschäftsführer Raiffeisen-Viehverwertung Großenkneten eG, Großenkneten
Hugo Lohmann Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Hunte-Weser eG, Ganderkesee	Dr. Cord-Hinnerk Thies Vorstandsmitglied Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, Ostfriesische Viehverwertung, Zucht- und Absatzgenossenschaft eG, Leer
Bernhard Mährlein Geschäftsführer Raiffeisen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Badbergen-Dinklage eG, Dinklage	Bernd Terhalle Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh Hümmeling eG, Lorup
Hermann Mammen Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede	Josef Wigger Geschäftsführer Raiffeisen Viehzentrale eG, Ganderkesee
Hermann Schartmann Geschäftsführer Raiffeisen-Waren-genossenschaft Emsland-Süd eG, Lüne	
Heiko Wasserthal Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede-Marcardsmoor eG, Friedeburg	
Dieter Wessels Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Emsland-Mitte eG, Klein Berßen	



**Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.**

Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten.

Telefon: 0441 21003-0

Telefax: 0441 15786

E-Mail: [info@gwweser-ems.de](mailto:info@gwweser-ems.de)

Internet: [www.gwweser-ems.de](http://www.gwweser-ems.de)